

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **12 (1903)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Für die Schweiz:

- 1 Monat Fr. 1.—
- 3 Monate " 2.50
- 6 Monate " 4.50
- 12 Monate " 8.—

Für das Ausland:

- 1 Monat Fr. 1.25
- 3 Monate " 3.50
- 6 Monate " 6.—
- 12 Monate " 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Abonnements:

Pour la Suisse:

- 1 mois . . Fr. 1.—
- 3 mois . . " 2.50
- 6 mois . . " 4.50
- 12 mois . . " 8.—

Pour l'Étranger:

- 1 mois . . Fr. 1.25
- 3 mois . . " 3.50
- 6 mois . . " 6.—
- 12 mois . . " 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

12. Jahrgang | 12^{me} Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler, F. Wagner. — Druck: Schweizer, Verlags-Druckerei (G. Böhm), Basel.

Inserate für die nächste Nummer sind des h. Karfreitags wegen bis nächsten Donnerstag Mittag einzusenden.

Zum Kapitel der Annoncenjägererei

wird der Wochenschrift des internationalen Vereins der Gasthofbesitzer folgender Beitrag geliefert, den ein Hotelier im Schwarzwald genannten Blatte zur Verfügung gestellt hat. Der Gasthofbesitzer schreibt:

„Eine ganz neue Art der Annoncenjägererei wird von dem „Herausgeber des illust. russ. Reisebuches Wien I, Kärntnerstrasse 15“, betrieben. Der Herr erschien am jüngsten Sonntag Nachmittag, wünschte den Besitzer des Hotels persönlich zu sprechen, und erklärte diesem (mir) herablassend, dass er ein Appartement im Hause sehen möchte, um sich ein Urteil über das Hotel zu bilden. Er gibt an, von dem ortsanässigen Dr. H. sei ihm speziell mein Haus, als erstes am Platze empfohlen worden, und da er ein russisches Reisebuch, „wie Baedeker“ herausgab, welches keine Annoncen aufnehme, so wolle er gern das Haus in seinem Buche haben. Kosten erwischen mir dadurch nicht. Selbstverständlich würde doch ein Cliché vorhanden sein, welches er auch aufnehmen wolle. Einer seiner Agenten, welcher vor einigen Wochen den Platz besuchte, habe vergessen, das Hotel zu erwähnen, und nur zufällig, als er, der Herausgeber selbst, sich den Platz ansah, habe ihn Dr. H. auf mein Haus aufmerksam gemacht. Ich zeigte nichts. In meinem Privatbureau tat der Herr immer wichtiger, beging aber den Fehler, das hervorragende Buch offen hinzulegen. Ein alter Bekannter begrüsste mich da, allerdings in russischem Kleide. Ich liess nichts merken, um den Herrn ja zu Ende kommen zu lassen. Kurz und gut, nach mancherlei Wichtigkeit erklärte er, dass sowohl Cliché als Text unsonst aufgenommen würden, für Druckkosten jedoch die Lapalie von M. 30.— berechnet werden müsste, wovon M. 10.— sofort zu zahlen seien. Da er mich wohl für einen recht gutmütigen, sagen wir lieber dummen, Hotelier hielt, fragte er mit der unschuldigen Miene von der Welt, ob ich keinen Hotelstempel hätte, den ich auf einen freien Platz, den er mir zeigte, und über welchem eine ziemliche Litanei, von der Schreibmaschine herrührend, stand, drücken möchte. Ich war jedoch so frei, das Papier näher anzuschauen, und fand eben, was ich sofort vermutet — einen Annoncenauftrag, tadellos juristisch abgefasst. Da ich ruhig erklärte, dass ich erstens nichts im voraus zahle, da ich ihn ja gar nicht kenne, zweitens gewohnt sei, mir solche Sachen immer nochmals zu überlegen, begann der Herr den Rückzug. Noch gab er das Geschäft nicht als verloren. Er versicherte, dass die „Annonce“ (zuerst hatte er ja doch behauptet) dass überhaupt keine Annoncen aufgenommen würden) M. 140.— koste, wenn ich dieselbe durch einen seiner 28 Agenten aufnehmen liesse, da er 33 1/2 Prozent Provision geben müsste. Für dieses Jahr könnte die Annonce, wenn ich sie ihm nicht sofort aufgab, überhaupt nicht mehr aufgenommen werden, doch würde er im redaktionellen Teil mein Haus erwähnen. Das beste gab er jedoch zum Abschied: „Sie werden doch zugeben, dass man einen Baeoort sich ohne Ärzte nicht denken kann. Ich habe von drei Doktoren (nach den mir bereitwilligst gezeigten Aufträgen stimmte dies) hier Aufträge, und obgleich ich sonst den Herrn Ärzten nichts berechne, hat jeder von ihnen M. 30.—

bezahl.“ Glücklicherweise ist mein Hotel, da Saisonsgeschäft, geschlossen gewesen, sonst hätte der Herr aus Wien sich sicher auch von der Güte der Küche und des Kellers überzeugen müssen, wofür ich dann nachher die Ehre gehabt hätte M. 30.— zu zahlen, wenn ich so vernünftig gewesen wäre, den Riesenvorteil seines Angebotes zu erkennen.“

Wir hielten den Abdruck dieser Mitteilung im Interesse unserer Leser für angezeigt, da der Herausgeber des betreffenden Reisebuches seine Operationen offenbar auch anderswo versuchen wird.

Nachwehen der Zolltarifkampagne.

Der in Zürich erscheinende „Gastwirt“ nennt sich das „älteste Fachblatt der Schweiz für Hoteliers, Restaurateure und Wirte“. Wenn ein Blatt mit einer solchen präntösen Behauptung am Kopfe vor die Leser tritt, so sollte man erwarten, dass es in erster Linie darauf Gewicht lege, für die Interessen jener Kreise, an die sein Wirken appelliert, mit Kraft und Entschiedenheit einzutreten. In der letzten Nummer dieser Zeitung (vom 28. März) werden wir aber zu unserm nicht geringen Erstaunen eines andern belehrt. Unter der an sich unverfänglichen Spitzmarke „Die Nachwehen der Zolltarif-Kampagne“ benützt nämlich die Redaktion das Ergebnis der Abstimmung über den Zolltarif zur Aufstellung von Behauptungen in einem Elaborat, das von hämischen Bemerkungen und persönlichen Animositäten durchsetzt ist, Angriffe, die teils gegen den Schweizer Hotelier-Verein, teils gegen die Redaktion der „Schweizer Hotel-Revue“ gerichtet sind. Ohne uns auf den Ton, in dem diese gallige Epistel abgefasst erscheint, einzulassen, wollen wir eine dort aufgestellte Behauptung, die sich als eine faustdicke Lüge qualifiziert, auf deren wirklichen Wert reduzieren. Der „Gastwirt“ schreibt nämlich: „Der heftige Kampf eines Teiles der Hoteliers gegen den Zolltarif zeitigte eine weitere nachhaltige üble Folge nach der Richtung, dass bereits ausländische Zeitungen zu behaupten begannen, der Aufenthalt in der Schweiz und ihren Hotels werde eine grosse Verteuerung erfahren. Sie haben bei ihren Lesern unso leichteres Spiel, als sie sich ganz einfach auf die Flugschriften berufen können.“ Diese letztere Behauptung ist nun eine wissenschaftliche Entstellung der Wahrheit. Um dies zu erhärten, lassen wir aus unserem vor der Abstimmung erlassenen Aufruf denjenigen Passus zum Abdrucke gelangen, der sich speziell mit der Frage der Mehrbelastung der Hotelindustrie befasst und folgenden Wortlaut hat:

„Von einer Abmilderung der Mehrbelastung auf die Reisenden, durch Erhöhung der Hotelpreise, kann erst recht nicht die Rede sein, denn sowohl die Konkurrenz im eigenen Lande, wie namentlich aber auch diejenige unserer Nachbarländer, lassen ein derartiges Experiment nicht zu.“

Ganz ähnlich lautet die Begründung in der Eingabe des Schweizer Hotelier-Verein an die Bundversammlung. Gerade dieser Umstand bildete das Leitmotiv der ganzen, von der Hotelierseite gegen den Tarifinszenierten Bewegung. Die Tatsache, dass die Redaktion des „Gastwirt“ die annehmenden Wirte als die Klügleren gegen die unterlegenen Hoteliers, die nun „auf die Gnade des Bundesrates“ rechnen müssten, ausspielt, überrascht uns keineswegs; weiss man doch genau aus welchen Gründen — wir haben diese übrigens wiederholt scharf beleuchtet — die Wirte dem neuen Tarif zustimmten.

„Die Wahrheit im Weine.“ (Eingesandt.)

Vor wenigen Jahren erschien in der Presse mit Sperrschrift ein vom Alkoholgegnerbund Winterthur erlassener Aufruf folgenden Inhalts: „Wir appellieren an die Uneigennützigkeit und den Gemeinsinn der tüf. Rebenbesitzer im Interesse des Volkswohles die Weinbereitung einzuschränken, weil wir die Ueberzeugung haben, dass der Weingenuß in Bezug auf Gesundheit, geistiges und materielles Wohlbefinden nachteilig wirkt.“ Man darf annehmen, dass die Herren, die diesen Aufruf unterzeichneten, es mit dem Volkswohle ernst meinten; aber über die Art und Weise, wie der Herbstsegen verwendet werden müsste, hätten sie eine bessere Wegleitung geben sollen. Mangel an Uneigennützigkeit und Gemeinsinn dem Wirtestand vorzuhalten, ist eine gewagte Sprache, namentlich in den vergangenen Jahren, wo die Klagen des Weinbaues aus allen Gauen unseres Vaterlandes ertönen, welche dartun, wie schwer jeder einzelne Winzer um seine Existenz kämpfen muss.

Wer mit klarem Kopfe und aus Erfahrung dieses Gespenst der Alkoholproduktion aus echtem Rebensaft zu beurteilen vermag, wird denn doch finden, dass dieser Aufruf das Gefühl erwecken musste, dass der Weinbau dem Volkswohle nachteilig sei, und dürfte es wohl einmal am Platze sein, diesen Zweig der landwirtschaftlichen Produktion unter die Lupe zu nehmen. Dass die Weinproduktion auf unserer Erde eine grosse Rolle spielt, wird niemand bezweifeln wollen, denn nach Angaben von Dr. F. v. Juraschek in seinen „Übersichten der Weltwirtschaft“ betrug die Weinproduktion von sämtlichen europäischen Staaten im Jahre 1890 119,148,895 Hektoliter, wobei die Schweiz mit 1,133,000 Hektoliter beteiligt ist. Wie viele Menschen müssen aber auf diesem Gebiete ihr Auskommen finden, und würden jedenfalls die Alkoholgegner grosse Augen machen, wenn durch einen Zauberspruch, jeder Mensch, der sich mit dieser Branche befasst, auf einmal vom Erdboden verschwinden würde.

Schon in einem früheren Aufsatz vom 3. Januar d. J. in der „Hotel Revue“ wurde es als nicht richtig betont, dass die Alkoholgegner edlen Rebensaft, Fusel und gepanschten Wein in einen Tigel werfen, während doch jedermann genau weiss, dass namentlich unsere Naturweine in manchen Jahren so wenig Alkohol enthalten, dass sie nicht haltbar sind, und deshalb sehr oft ein Zusatz von einem kräftigeren Naturwein erforderlich ist. Wie gross das Quantum Wein aber ist, welches durch Vermehrung oder Fabrikation erzeugt wird, weiss man nicht, und aus begrifflichen Gründen hat noch niemand sich die Mühe genommen, die Hektoliterzahl herauszufinden, und hier wäre der wunde Punkt, wo die Alkoholgegner den Hebel ansetzen und sich Rechenschaft geben sollten, wer eher Existenzberechtigung habe, der Weinbauer oder der Weinvermehrter. Hand in Hand sollten sie gehen mit dem Beschützer des Rebensaftes um Front zu machen gegen die künstliche Produktion, gegen dieses von ihnen so verpönte Gift.

Welche Quantitäten weit alkoholhaltiger Getränke, als es die Weine sind, in die Schweiz eingeführt werden, weisen die Zahlen unserer Alkoholverwaltung genügend auf, und wie sehr man in eigenem Lande bemüht ist, dem Alkoholkonsum recht Vorschub zu leisten, zeigen die billigen Offerten der vielen Fabrikanten und Händler zur Genüge. Aber nicht bloss die Schnapsfabrikation hilft das Alkoholquantum vermehren, sondern auch die Trockenbeerweinfabrikation und das scheinbar unschuldige

Verfahren der Weinverbesserung. Dieses letztere Verfahren ist aber nicht so unschuldig, wie es der Name erraten lässt, denn gerade die Weinverbesserung artet meistens in Vermehrung aus, und ist also auch hier wieder eine grosse Alkoholherzeugung die Folge.

Was auf keinem anderen Gebiete des Erwerbes der Fall tritt hier es; ist nämlich die unzulängbare Tatsache zu konstatieren, dass Private und Behörden der Alkoholkonsumation entgegenzutreten bestrebt sind, aber doch der Herstellung dieses Giftes keine Schranken setzen wollen oder können. Die Geheimnistuerei auf diesem Gebiete ist es aber auch, welche ermöglicht, dass die Produktion immer grösser wird, und der redlich bestrebte Weinbauer und Gastwirt haben es heute erlebt, dass sie für das Uebel des zu grossen Alkoholkonsums verantwortlich gemacht werden, während man diejenigen ungeschoren lässt, die hinter vier Mauern diesen Alkohol erzeugen und vermehren.

Die „Wahrheit im Weine“ wird sich aber erst dann offenbaren und segensbringend wirken, wenn wir es erreicht haben, dass Weinproduzenten und Händler einsehen gelernt haben, dass Alkoholproduktion am Mark des Volkes nagt, und der Alkoholgegner wieder zur Einsicht kommt, dass der Genuss des Naturweines noch lange nicht die Dekadenz der Menschheit bedeutet. Die gesetzgebenden Behörden jedoch sollten bestrebt sein, ein Lebensmittelgesetz zu schaffen, das der Alkoholproduktion ihre Schranken setzt; sie sollten ferner die Weinkontrolle nicht nur einseitig üben, sondern auf sämtliche Gebiete ausdehnen, die sich mit diesem Zweige befassen. So lange man aber das Produkt der edlen Rebe, die in Gottes freier Natur gedeiht, demjenigen, was innerhalb vier Mauern produziert wird, in Bezug auf Alkoholgehalt und Qualität gleich stellt, wird die Produktion und Konsumation nicht geringer werden, der Weinbau wird aber seine Bedeutung verlieren, die Schädlichkeit der Alkoholvermehrung eher vermehrt werden. — Die Existenz eines grossen Teiles der Bevölkerung wird in Frage gestellt, und die Alkoholgegner hätten das Gegenteil von dem bewirkt, was sie eigentlich wollten. Th. W.

Anmerkung des Redaktions. Der Verfasser obiger Zeilen würde eine Diskussion über diesen Gegenstand zu Händen einer zukünftigen Lebensmittelsatzgebung behaft; begrüssen; wir laden deshalb unsere Leser ein, sich an einer Meinungsäusserung beteiligen zu wollen.

Der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung

hielt am 31. März in Luzern unter dem Präsidium des Hrn. J. Döpfner seine Generalversammlung ab. Dem im „Luzerner Tagbl.“ darüber veröffentlichten Referat entnehmen wir folgende Punkte: Der Mitgliederbestand war auf Ende 1901: 246, auf Ende 1902: 255 mit total 16,406 Betten, 852 mehr als im Vorjahr. Die Jahresrechnung, welche mit einem Vorschlag von Fr. 2064.86 abschliesst und ein Vermögen von Fr. 26,740.45 aufweist (auf 31. Dezember 1902), wurde genehmigt.

Die Versammlung dekretierte ferner verschiedene Subventionen, nämlich wie letztes Jahr 6500 Fr. an die Verkehrscommission, resp. das Verkehrsbureau in Luzern, 1000 Fr. dem Rennklub für die internationalen Rennen (letztes Jahr 500) und 100 Fr. wie letztes Jahr, dem Seelklub für die internationalen Regatten. Sodann machte das Präsidium Mitteilung, dass der Vorstand dem Schweizer Hotelierverein an die Propaganda gegen den Zolltarif

einen Beitrag von 500 Fr. bewilligt hatte; die Versammlung erteilt dazu ihre Sanktion.

Das Fremdenblatt soll im gleichen Sinn und gleicher Art, wie in letzter Zeit, weitergeführt werden.

Für die allgemeine Vereinsreklame bewilligte die Versammlung einen Beitrag von 1000 Fr.; ferner speziell für Herausgabe eines wirksamen, grossen Reklameplakates 1500 Fr. in drei Jahresraten von je 500 Fr. Dasselbe wird in 12.000 Exemplaren herauskommen, wobei die Gotthardbahn zugesagt hat, dasselbe zugleich mit dem ihrigen zu verbreiten. Bei Herstellung dieses Plakates wurde hauptsächlich darauf gesehen, dass es punkto Farbgebung wirksam und in die Augen fallend sei. Die künstlerische Seite kommt dabei, wie überhaupt bei solchen Reklameplakaten, erst in zweiter Linie in Betracht.

Die in Austritt kommende Vorstandsmitglieder A. Bon, E. Cattani, A. Müller und A. Zähringer wurden bestätigt.

Im weitern beschloss die Versammlung alljährlich im Frühling eine gesellige Vereinigung zu arrangieren. Die diesjährige soll in Brunnen abgehalten werden.

Der Vorstand beschäftigt sich, wie der Präsident mittelste, mit der Prüfung der Frage, ob für den Platz Luzern nicht eine Teppichklappmaschine angezeigt wäre. Er hat sich mit Hrn. Direktor Lauber in Beziehung gesetzt, welcher in der Sache versiert ist und eventuell eine solche Maschine zur Verfügung stellen würde. Hr. Pfylfer, Luzern, wies auf einen ganz neuen derartigen Apparat hin, den er jüngst in London gesehen habe, wobei der Staubvermittelte eines Vacuums aus Teppichen und Möbeln herausgesaugt wird. Wenn der Verein der Sache näher treten will, so müsste wohl auch dieses System in Erwägung fallen. Der Präsident stellte ein Zirkular an die Mitglieder in Aussicht, das über den Stand der Angelegenheit Aufschluss geben soll.

elektrische Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen in teilweiser oder vollständiger Durchführung technisch und finanziell befriedigend möglich und vorteilhaft sei. Verhältnisse und Erfahrungen in den schweizerischen Bahnbetrieben im Allgemeinen und die bisherigen Resultate und Aussichten bei in- und ausländischen elektrischen Betrieben im Speziellen sollen zunächst das Material dazu liefern und die Wege für Versuche in grösserem Massstab zeigen. Solche Versuche selbst bleiben späterer Ausgestaltung des Studienkomitees vorbehalten. Die Mitwirkung der Eisenbahnfachleute sichert dabei eine durchgreifendere Behandlung der Frage als dies bisher möglich war. Der Verwendung unserer Wasserkräfte ist eingehendes Studium zugebracht. Mit der Feststellung des Arbeitsprogramms im Einzelnen ist zunächst eine Subkommission betraut worden. Im Anschluss an diese Meldung teilt der „Bund“ mit, dass für jedes Jahr ein besonderes Arbeitsprogramm und ein Budget aufgestellt werden soll. Für das erste Jahr ist die Finanzierung mit Beiträgen der verschiedenen Interessenten vorgesehen. Die Bundesbahnen versprochen Fr. 10.000, vom schweizerischen Eisenbahndepartement erwartet man etwa das Doppelte dieser Summe, die Gotthardbahn wird einen Beitrag sprechen und die Industriegesellschaften sollen sich mit angemessenen Summen beteiligen. Von heute auf morgen wird es nicht allgemein gehen mit dem elektrischen Betrieb, aber für erste, umfassende Studien und Versuche ist die Zeit wohl gekommen.

* Kleine Chronik *

Kandersteg beabsichtigt eine Quellwasserversorgung und die elektrische Beleuchtung einzuführen. **Ulm.** Der Besitzer zum Goldenen Löwen, Hr. Otto Hall, ist gestorben.

Koppenhagen. Der Ehrenpräsident des Dänischen Hotelbesitzer-Vereins, Herr R. Klim, Inhaber des Hotel Kongen af Danmark, ist gestorben.

Maloja. Das Schloss Belvedere soll unter Wahrung seines äusseren Charakters in eine Pension mit Restauration umgewandelt werden.

Melringen. Das Hotel zum Kreuz wird auf kommende Saison in dem Sinne erweitert, dass es nach Nordwesten einen Zimmerbau erhält.

Ouchy. L'exploitation de l'Hôtel Beau-Rivage a produit net frs. 271,367.58. La dividende aux actionnaires est de 10%.

Vevey. Am 9. April findet die konstituierende Versammlung der Aktiengesellschaft für das auf dem Mont Pelerin zu erbaute Hotel statt.

Zweisimmen. Die Behörden tragen sich mit der Idee, unterhalb des Dorfes ein kleines Seebecken anzulegen.

Das Kurhaus Bienenberg oberhalb Liestal (Baselland) ist an der amtlichen Steigerung um die Summe von 193,000 Fr. an die Herren Thoma, Bierbrauer, und Inhaber in Basel übergegangen.

Genève. Société de l'Industrie des Hôtels. Für das Geschäftsjahr 1902 beantragt der Verwaltungsrat die Verteilung von 4 Prozent Dividende gegen 4,8 Prozent im Vorjahr.

Lausanne. Par acte passé par M. Nex, notaire, l'hôtel du Nord à été vendu par son propriétaire actuel, M. Imeng, à M. U. Sautter, actuellement à l'Hôtel de-Ville, à Châtel-St-Denis.

Obligatorische Berufshelfversicherung. Die Regierung des Kantons Wallis hat ein Dekret betr. die obligatorische Versicherung der Berufshelfer erlassen.

Basel. Die Kaltwasserheilstalt bei dem Hotel Viktoria rückt rasch vorwärts und entwickelt sich zu einem grossen Bau. — Die Erhöhung des Hotel Beatenberg Kurhaus Müller um einen Stock ist ebenfalls durchgeführt.

Ein Benediktiner-Kloster als Hotelgründer. Aus Beuren (Preussen oder Württemberg?) kommt die Nachricht, dass das dortige Benediktinerkloster nach den Plänen eines Paters ein Fremdenhotel, das den Namen Klosterhof erhalten soll, erbauen werde.

Ein neuer Anziehungspunkt. Im Oberländer Verkehrsverein ist die Anregung gemacht worden, dem Publikum die Beatushöhle zu erschliessen, was im Interesse des Fremdenverkehrs sehr zu wünschen wäre.

Engelberg. Herr H. Hütelin-Hofmann, zur Zeit Direktor des „Hotel Métropole“ in Genf und früher Direktor des „Hotel Pilatus-Kulm“, hat das Kurhaus „Hotel Sonnenberg“ käuflich erworben und übernommen.

Haus an der Treib. In den letzten Tagen ist mit dem Wiederaufbau des Hauses begonnen worden. Die Arbeiten werden voraussichtlich Ende Mai beendet sein. Der Neubau wird vollständig dem Charakter des alten Hauses entsprechen.

Weinsteinigung in Villeneuve. Bei der letzten Weinsteigerung der Ernte von 1901 der kantonalen Spitäler sind zwei Gebinde von 16.000 Liter partienweise von 800—2000 Liter zu 85 Rp. bis 1 Fr. 11 per Liter verkauft worden. Durchschnittspreis 90 Rp.

Karlsruhe. Das Hotel Grosse ist von Herrn Adolf Nassoy, der ungefähr 10 Jahre Besitzer des Hauses war, an Herrn Wilhelm Friedrich (langjähriger Inhaber des Saalbaues und Bahnhofrestaurants in Neustadt a. d. H.) für 700.000 Mark verkauft worden. Die Uebernahme erfolgt am 1. Mai.

Brandstifter im Hotel. Im Hotel zum Goldenen Adler in Kreuznach wurde am letzten Montag von böswilliger Hand im Lagerraum neben dem Pferde- und Futterstall, bei dem grossen Vorsteck, ein Feuer gesetzt. Ferner wurde nachts in einem mit Möbeln angefüllten Gartenhaus ebenfalls Feuer gelegt, das den ganzen Inhalt verzehrte.

Franzenbad (Böhmen). Die Stadt hat die bisher im Privatbesitz befindlichen drei grossen Badeanstalten mit sechs Mineralquellen, einer Quellenversandung und das mächtige Lager des Eisens mineralnals von über 7.000.000 m³ käuflich erworben, um diese Badeanstalten mit 700 Wannen nach modernen Grundsätzen der Balneotherapie entsprechend auszugestalten.

Genève. **Réssipilant.** Am 27. März trafen in Bern einige Gegner der öffentlichen Glücksspiele zusammen, um im Anschluss an die von Lausanne ausgehende Bewegung zur Abschaffung dieser Spiele, ihrerseits die Schritte zu beraten, die zur Unterstützung der Bewegung getan werden könnten. Es wurden 13 provisorische Komitees gewählt, die die Organisation so bald als möglich an die Hand nehmen soll.

Ueber die Bautätigkeit im Engadin wird dem „Bund“ geschrieben: Im Fexertale wird Herr Arquin vom Hotel Wetstein in St. Moritz mit der Saison 1902 renoviertes und 40 Betten erweitertes Gasthaus eröffnen. In Sils Maria eröffnet das Hotel Edelweiss den Abschluss seines Neubaus. In St. Moritz sind im ganzen gegen 30 grössere oder kleinere Bauten in Angriff genommen worden, unter denen an erster Stelle das Hotel Grand Hotel figurieren.

Das Schwefelbad Alvanen geht um Fr. 300.000 an eine Aktiengesellschaft über, an deren Spitze Herr Bankier R. Bavier in St. Moritz steht. Der gegenwärtige Eigentümer des Bades bleibt als Beteiligter dabei. Die Direktion übernimmt Hr. Christ. Schürli, früherer Direktor des Hotel Bellevue in St. Moritz, und Besitzer des Hotel Albulia in Tiefenkaast. Kurarzt bleibt Dr. P. Schnöller. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 175.000 Fr. und ebensoviel das Obligationenkapital.

Rheinfelden. Der hiesige Kur- und Verschönerungsvorstand hat seinen zehnten Jahresbericht herausgegeben; der gleichzeitig einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins seit dessen Bestehen enthält. Aus diesem Bericht geht hervor, dass Umfang und Zahl der angeregten und zum grössten Teil ausgeführten Arbeiten im Laufe des verflossenen Dezenniums recht beträchtlich waren. Einem Aufwand von Fr. 23.370,70 erforderten, denen Einnahmen im Betrag von Fr. 26.941,55 entgegenstanden, so dass der Verein immerhin noch im stande war, eine gesunde finanzielle Basis zu schaffen.

Ein gutes Weinjahr hat das Jahr 1899; damals gab es soviel Wein, dass sich der Spruch hielt: „Tausend fünf und dreissig und neun, galten die Fass mehr als der Wein“. Statt nun den alten geringen Wein auszuschieben, kam ein Guts-her auf den Gedanken, ihn durch seine Bauern in Reben zu ersetzen. In diesem Jahre wurde ein Tag zusammenkommen; ungemessen ergoss sich der Wein in ihre durstigen Kehlen und erhitzte ihre Köpfe. Streit und Verletzungen waren die Folge davon und die Strafen trugen dem Edelmann recht beträchtlich ein. Als wenn er den Wein verkauft hätte. („M. N. N.“)

Simplex-Ausstellung. Bekanntlich soll im Jahre 1905 zur Feier der Einweihung des Simplex-Tunnels in Mailand eine grosse Ausstellung veranstaltet werden. Eine der interessantesten Abteilungen der Ausstellung ist die Abteilung Tunnelbau gewidmet sein, und zwar in Form eines Bauwerks, das eine Strecke des Tunnels darstellt. Im weitern soll die Ausstellung eine Reihe von Zeichnungen, Modellen und Schriftwerken enthalten, die sich auf Geologie, Bauwesen und die Geschichte des Simplex beziehen. Endlich wird die Einrichtung und die Bedeutung der Simplexbahn graphisch und plastisch zur Erläuterung gebracht.

Ein ehrwürdiges Gasthaus hat die alte Reichsstadt Giengen in Württemberg, nämlich das jetzt der Neuen- und alten Reichsstadt Gasthaus zum „Rössle“, das seit 1662, also seit 240 Jahren, 8 Generationen hindurch, stets vom Vater auf den Sohn in derselben Familie übergegangen ist. Der Gasthof führte früher den Namen „Goldene Gans“, und erst ums Jahr 1700 wurde aus der „Gans“ ein „Rössle“ gemacht. Berühmte Persönlichkeiten aus dem 30jährigen Krieg haben einst in der „Goldenen Gans“ Quartier genommen; 1631 Wallenstein, 1634 Herzog Bernhard von Weimar, der schwedische Feldmarschall Horn und der Herzog von Parma.

Ueber die ungesunden Geschäftsverhältnisse an Fremdenplätzen und Kurorten spricht sich ein Artikel des „Konfektionär“ aus, der viele beherzigenswerte Ratschläge enthält. Es wird nämlich darauf hingewiesen, dass viele Geschäftsleute durch eine falsche Spekulation auf die Kaufkraft der Fremden dazu verleitet werden, ihre Waren vorzeitig anzukaufen und aufzustapeln, die in der relativ kurzen Zeit der Saison nicht verkauft werden können und dem Händler deshalb mit Verlust am Hals bleiben müssen. „Wer den Reinfall“, schliesst die Betrachtung an, „auszuleben“, hat seinen gehörigen Dankzeit bekommen, wer es nicht im stande ist, der ist ruiniert.“

Neues Hotel in Bern. Wie wir aus einer Eintragung im bernischen Handelsregister ersehen, soll das Projekt der Erstellung eines neuen grossen Hotels ausserhalb der neuen Post, am sassern Bollwerk nun verwirklicht werden. Zu diesem Zweck hat sich unter der Firma „Hotel National Baugesellschaft“ eine Aktiengesellschaft gegründet, welche an der bezeichneten Stelle Land erwerben, ein Hotel und ein Wohngebäude aufstellen, das Hotel möblieren und in Betrieb setzen und die Liegenschaften dann veräußern will. Das Gesellschaftskapital beträgt Fr. 250.000. Vertreter wird die Gesellschaft durch die Verwaltungsratsmitglieder: Jacy-Tedeschi, Architekt, in Genf; Eugen Isaac, Handelsmann, in Genf; Notaris, Baunehmehmer, in Bern.

Zur Hebung der Fischzucht in der Schweiz wird in der „Schweiz. Fischereiztg.“ die Anregung gemacht, behufs Vermehrung des Fischreichtums in

manchen Alpentälern und im Flachlande, überhaupt in Gegenden, die nichts abzugeben, Fischweier anzulegen. Um aber nicht planlos vorzugehen, wird vorgeschlagen, eine eidgenössische Konsultente für Fischzucht und Fischerei zu errichten. Vor z. B. in Bayern eine hat. Natürlich müsste die Errichtung der Konsultente direkt vom Bund an die Hand genommen werden und wenn alle, die mit der Fischerei zusammen zu tun haben, zusammenstehen und das Gesuch in Bern vorbringen, Nachst ist zu erwarten, dass dasselbe erhört werde. Die Eidgenossenschaft gibt jährlich über Fr. 70.000 für Unterstützung der Fischerei-Interessen aus. Da würden die paar tausend Franken, welche die Errichtung einer eidgenössischen Konsultente erfordert, keine Rolle spielen.

Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein hält seine diesjährige (zehnte) Hauptversammlung am 21. April in Breitenburg. Auf der Tagesordnung figurieren folgende Traktanden: 1. Verlesen des Protokolls der letzten Hauptversammlung zu St. Gallen. 2. Jahresbericht des Schriftführers, 3. Kassabericht, 4. Wahl von zwei Rechnungsprüfern, 5. Mitgliederbeitrag pro 1903. 6. Budget pro 1903. 7. Reklame. 8. Wahl des Vorstandes und Sitz der Verwaltung pro 1903. 9. Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung. 10. Anträge und Wünsche. — Mit dieser Versammlung ist die Feier des zehnjährigen Bestehens des Verbandes verbunden, was Anlass zu einer Erweiterung des Programms gegeben hat, die sich aus folgenden Punkten zusammensetzt: Dienstag, 21. April, nach der Versammlung, mittags 1 Uhr: Gabelrühstock im Hotel „Ostater Hof“, Breitenburg. — Donnerstag, 23. April, abends 6 Uhr: Festdiner im Etablissement „Central“ mit darauffolgendem Tanz. Mittwoch, 22. April, vormittags: Ausflug in den Bregenzwald mit der Bregenzeralpbahn. Festkosten erhalten die Teilnehmer bei der Ankunft im Hotel.

Interessante Wirtshaussregeln. In London existiert ein Wirtshaus, in welchem folgende, streng zu haltende Wirtshaussregeln zu lesen sind: 1. Kein Betrunkener, ob allein oder in Gesellschaft, darf betreten werden. 2. Unter keinen Umständen wird einer Person oder einer Gesellschaft mehr als einmal serviert, da es Regel ist, dass jedermann das Lokal mindestens auf eine halbe Stunde verlassen muss, ehe ihm wieder etwas verabreicht wird. 3. Die zu zahlenden Rechnungen sind zu bezahlen. 4. Kein Wein oder Bier oder ein Glas Punsch auf einmal und pro Person nicht übersteigen. 4. Lautsprechende Personen und solche, die sich in ihren Ausdrücken gemessener Worte bedienen oder überhaupt unanständig sprechen, werden nicht bedient. 5. Rauchen ist zu jeder Zeit und unter allen Umständen verboten. NB. „Da der Besitzer sich das Recht herausnimmt, sein Geschäft nach eigenem Gutdünken zu führen, so kann er absolut nicht dulden, dass diese Regeln verletzt werden. Daher erlauben wir nicht, dass Personen, die nicht geneigt sind, sich diesen Regeln zu fügen, zu bitten, andere Lokale mit ihrer Kundschaft zu beehren.“ Wie Londoner Blätter melden, soll sich das Wirtshaus trotz dieser Regeln einer ausserordentlichen Frequenz erfreuen.

Chömage-Versicherung. In Bezug auf die in der letzten Nummer dieses Blattes veröffentlichte, mit obiger Spitzmarke versehene Schrift wird uns aus Zürich: In letzter Zeit hat in der Presse eine Mitteilung zirkuliert, es sei von verschiedenen Feuerversicherungs-gesellschaften die Vereinbarung getroffen worden, jede Feuerpolice von Versicherten, die eine Chömage-Versicherung abgeschlossen haben, zu kündigen. Damit wird dem Publikum geradezu der Glaube aufgedrängt, die Chömage-Versicherung dürfe überhaupt nicht mehr gemacht werden. Das ist vollständig aus der Luft gegriffen! Gemäss Bundesratsbeschluss vom 2. August 1901 ist verfügt worden, dass Chömage-Versicherungen nur dann abgeschlossen werden dürfen, wenn die betreffenden Versicherungen gutgeheissen sind. Vor einigen Monaten nun hat der Bundesrat die ihm von einer französischen, in der Schweiz konzessionierten Feuerversicherungs-gesellschaft vorgelegte Chömagepolice genehmigt, so dass auf Grund dieser Police jetzt Chömage-Versicherungen tatsächlich abgeschlossen werden können. Zutreffend ist, dass zu jedem Chömage-Versicherungsschluss die Erlaubnis derjenigen Gesellschaft eingeholt werden muss, welche die Feuerversicherung übernommen hat, doch steht dieser Einwilligung, sobald das Risiko in subjektiver Hinsicht gut ist, gewöhnlich nichts im Wege.

Zu der projektierten Kurortausstellung in Wien bemerkt die „Balmol. Zeitg.“ noch folgendes: „Ein geübter Ausstellungsentwerfer lässt sich nicht so leicht entmutigen. Die Ausstellung soll trotz alledem im September stattfinden. Die Tagespresse wird mit Notizen beglückt, die in kühner Weise behaupten, dass der Ausstellung in Interessentenkreisen alle Sympathien verloren gegangen wären, dass von allen grossen Bädern und Sommerfrischen des In- und Auslandes schon Anmeldungen eingegangen seien u. s. w. Dies ist natürlich erfinden, man möchte gern die grossen Fische im Netz sehen lassen, damit die kleinen leiter hingehen. Auf die letzteren ist es wohl hauptsächlich abgesehen, denn in den kleinen Bädern und Sommerfrischen finden sich am ehesten noch Leute, welche grosse Versprechungen für bare Münze nehmen, und für sich von der Beteiligung an der Ausstellung dazu gebührt freilich schon ein ungewöhnlicher Optimismus. Eine Kurortausstellung zu einer Zeit, wo der Fremdenverkehr in Wien minimal ist, und am Schluss der Sommerreise, wahrscheinlich damit die paar Leute, die sich etwa an der Ausstellung für eine einzelne Sommerfrische begeistern, über Winter recht Zeit haben, alles wieder zu vergessen!“

Elektrischer Bahnbetrieb in der Schweiz.

Nachdem schon seit dem Jahre 1901 eine Kommission von Vertretern schweizerischer Konstruktionsfirmen unter Führung des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins Beratungen über eine gemeinsame Organisation für das Studium des elektrischen Bahnbetriebes gepflogen, hat sich in einer Sitzung, welche Samstag 28. März im Bundespalais unter Beteiligung des Eisenbahndepartements und der Bahnverwaltungen stattfand, definitiv ein schweizerisches Studienkomitee für elektrischen Bahnbetrieb konstituiert. Daran sind vorläufig beteiligt: das eidgen. Eisenbahndepartement durch seine technische Abteilung, die Schweizerischen Bundesbahnen, die Gotthardbahn, die A.-G. Brown-Boveri, die A.-G. vorm. J. J. Rieter, die Compagnie de l'Industrie Electrique et Mécanique, die Elektrizitätsgesellschaft Alioth, die Maschinenfabrik Oerlikon, der Schweizerische Elektrotechnische Verein und der Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke. Die Aufgabe, welche sich das Komitee stellt, ist die Anbahnung eingehender Studien darüber, ob und wie der

elektrische Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen in teilweiser oder vollständiger Durchführung technisch und finanziell befriedigend möglich und vorteilhaft sei. Verhältnisse und Erfahrungen in den schweizerischen Bahnbetrieben im Allgemeinen und die bisherigen Resultate und Aussichten bei in- und ausländischen elektrischen Betrieben im Speziellen sollen zunächst das Material dazu liefern und die Wege für Versuche in grösserem Massstab zeigen. Solche Versuche selbst bleiben späterer Ausgestaltung des Studienkomitees vorbehalten. Die Mitwirkung der Eisenbahnfachleute sichert dabei eine durchgreifendere Behandlung der Frage als dies bisher möglich war. Der Verwendung unserer Wasserkräfte ist eingehendes Studium zugebracht. Mit der Feststellung des Arbeitsprogramms im Einzelnen ist zunächst eine Subkommission betraut worden. Im Anschluss an diese Meldung teilt der „Bund“ mit, dass für jedes Jahr ein besonderes Arbeitsprogramm und ein Budget aufgestellt werden soll. Für das erste Jahr ist die Finanzierung mit Beiträgen der verschiedenen Interessenten vorgesehen. Die Bundesbahnen versprochen Fr. 10.000, vom schweizerischen Eisenbahndepartement erwartet man etwa das Doppelte dieser Summe, die Gotthardbahn wird einen Beitrag sprechen und die Industriegesellschaften sollen sich mit angemessenen Summen beteiligen. Von heute auf morgen wird es nicht allgemein gehen mit dem elektrischen Betrieb, aber für erste, umfassende Studien und Versuche ist die Zeit wohl gekommen.

elektrische Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen in teilweiser oder vollständiger Durchführung technisch und finanziell befriedigend möglich und vorteilhaft sei. Verhältnisse und Erfahrungen in den schweizerischen Bahnbetrieben im Allgemeinen und die bisherigen Resultate und Aussichten bei in- und ausländischen elektrischen Betrieben im Speziellen sollen zunächst das Material dazu liefern und die Wege für Versuche in grösserem Massstab zeigen. Solche Versuche selbst bleiben späterer Ausgestaltung des Studienkomitees vorbehalten. Die Mitwirkung der Eisenbahnfachleute sichert dabei eine durchgreifendere Behandlung der Frage als dies bisher möglich war. Der Verwendung unserer Wasserkräfte ist eingehendes Studium zugebracht. Mit der Feststellung des Arbeitsprogramms im Einzelnen ist zunächst eine Subkommission betraut worden. Im Anschluss an diese Meldung teilt der „Bund“ mit, dass für jedes Jahr ein besonderes Arbeitsprogramm und ein Budget aufgestellt werden soll. Für das erste Jahr ist die Finanzierung mit Beiträgen der verschiedenen Interessenten vorgesehen. Die Bundesbahnen versprochen Fr. 10.000, vom schweizerischen Eisenbahndepartement erwartet man etwa das Doppelte dieser Summe, die Gotthardbahn wird einen Beitrag sprechen und die Industriegesellschaften sollen sich mit angemessenen Summen beteiligen. Von heute auf morgen wird es nicht allgemein gehen mit dem elektrischen Betrieb, aber für erste, umfassende Studien und Versuche ist die Zeit wohl gekommen.

elektrische Betrieb der schweizerischen Eisenbahnen in teilweiser oder vollständiger Durchführung technisch und finanziell befriedigend möglich und vorteilhaft sei. Verhältnisse und Erfahrungen in den schweizerischen Bahnbetrieben im Allgemeinen und die bisherigen Resultate und Aussichten bei in- und ausländischen elektrischen Betrieben im Speziellen sollen zunächst das Material dazu liefern und die Wege für Versuche in grösserem Massstab zeigen. Solche Versuche selbst bleiben späterer Ausgestaltung des Studienkomitees vorbehalten. Die Mitwirkung der Eisenbahnfachleute sichert dabei eine durchgreifendere Behandlung der Frage als dies bisher möglich war. Der Verwendung unserer Wasserkräfte ist eingehendes Studium zugebracht. Mit der Feststellung des Arbeitsprogramms im Einzelnen ist zunächst eine Subkommission betraut worden. Im Anschluss an diese Meldung teilt der „Bund“ mit, dass für jedes Jahr ein besonderes Arbeitsprogramm und ein Budget aufgestellt werden soll. Für das erste Jahr ist die Finanzierung mit Beiträgen der verschiedenen Interessenten vorgesehen. Die Bundesbahnen versprochen Fr. 10.000, vom schweizerischen Eisenbahndepartement erwartet man etwa das Doppelte dieser Summe, die Gotthardbahn wird einen Beitrag sprechen und die Industriegesellschaften sollen sich mit angemessenen Summen beteiligen. Von heute auf morgen wird es nicht allgemein gehen mit dem elektrischen Betrieb, aber für erste, umfassende Studien und Versuche ist die Zeit wohl gekommen.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird auf längere Dauer nur gegen 25 bis 50% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Foulard-Seide 95 Cts.

G. Henneberg, Seiden-Pabrikant, Zürich.

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.30 - Fr. 25.	Ball-Seide	v. 95 Cts. - Fr. 25.
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 16.80 - „ 85.	Braut-Seide	„ 95 - „ 25.
Blousen-Seide	„ 95 Cts. - „ 25.	Pfusche und Samtte	„ 90 - „ 50 Rp.

per Meter. — Muster umgehend.

Florence (Italie)

HOTEL D'ALBION

Le mieux situé sur le Lung'Arno. Complètement restauré. Mobilier tout neuf. Confort moderne. Omnibus à la gare.

Nouveau propriétaire: Albert Colombo.

Mme. Colombo est Bernoise.

Hoteldirektor

kaufmännisch und im Fach routiniert, sprachkundig, flottes Auftreten, repräsentable Erscheinung, 33 Jahre alt, kautionsfähig (la Referenzen, Zeugnisse und Photographie sofort zu Diensten), sucht passende Stellung in feinem Hause.

Geft. Offerten unter **H 1328 R** an die Exped. d. Bl.

HOTEL Paris BURGUNDY

Ascenseur. Bains. Lumière électrique. Prix modérés.

Directeur: A. Schnabel (de Zurich). Prop.: A. Stoffer (de Lucerne).

H. Dienemann, Luzern
Spezialität in Portwein, Sherry, Madeira, Marsala und Malaga.
Generalvertretungen und Lager für die Schweiz:
Peter Josef Valckenberg in Worms am Rhein
Hoflieferant. — Etabliert 1786
Alten. Besitzer des Liebfraumlich-Erdos-Klosterparten u. Lagerzind. Eigentümer von Liebfraumlich- u. Kallfeld-Weinkeller
FR. KAESS, TRARBACH, MOSEL
für Moselweine 70
Feuerheerd's Commendador Port Wine.

AVIS.
Gestützt auf die im „Luzerner Tagblatt“ erschienene Mitteilung über die künftige Erwerbung des **Hotel Hirschen in Rorschach** mache ich meine verehrten Kunden darauf aufmerksam, dass ich mein **Weingeschäft** unverändert fortbetreibe, unter Beibehaltung des bisherigen **Lagers in Champagne Bouvier, Morgartenstrasse 11, Luzern.** 1335
Indem ich mich auch fernerhin bestens empfehle, zeichne hochachtend
Albert Hierholzer.

AVIS.
Les Certificats et Contrats d'engagement
pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôtelières, sont envoyés aux membres contre remboursement par
LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.
Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3.50
à 100 6.—
à 200 10.—
Contrats d'engagement (allein. ou français) le 100 „ 2.50

Luftgaslicht Brillant
ist die schönste, billigste und ungefährlichste Beleuchtung.
Vorzüglich geeignet zum:
Kochen, Heizen, Motorenbetrieb, Löten und Härten.
CHR. VEIGEL
ZÜRICH III
Generalvertreter für die Schweiz.
Prospekte gratis und franko. 1336

Bei Bedarf verlange man franko Muster von:
Tapeten sowie **Salubra und Tekko.**
Moderne Dessins. Billigste Preise.
E. Müller-Meister, Zürich,
Tapeten en gros
Bahnhofstrasse 69, ZUR TRÜLLE, 1 Treppe hoch.
Für Hoteliers sehr hoher Rabatt. ←

Etablissement de bains.
A louer pour la Saison d'été un établissement de bains, situé dans le canton de Vaud, jouissant d'une bonne clientèle. Conditions favorables. On traiterait également pour la vente. Pour tous renseignements s'adresser à **F. Grillet et E. Pilet,** à **Lausanne.** 324 (H 31355 L)

SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL
Offizielles Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins. Einziges schweiz. Fachblatt der Hotel-Industrie.
DIE HOTEL-REVUE eignet sich hauptsächlich für Inserate betreffend:
Beleuchtungs- und Heizungs-Wasch- und Closet-Anlagen
Personen- und Gepäckaufzüge
Speisezubereitungs-Maschinen
Silber-, Porzellan-, Glaswaren
Lebensmittel, sowie Getränke
Ameublements sowie Tapeten
Teppiche, Vorhänge, Lingerie
Küchen- und Keller-Utensilien
Kauf, Verkauf und Pacht von
Hotels, Pensionen, Kurhäuser
Stellen-Gesuche und -Offerten

Zu mieten gesucht.
Gut eingerichtete **Fremdenpension** im Berner Oberland. Geil. Offerten unter Chiffre **H 1339 R** an die Exped. d. Bl.

Hotel-Laternen
für Gasbeleuchtung
Kugelform 40 cm Durchmesser, mit solider, kupferner Garnitur, fein vernickelt, mit weissen Porzellanschalen, habe 3 Stück billigst zu verkaufen. Photographie zu Diensten. 1333
Fr. Kronauer, Installateur, Winterthur.

Porzellanfabrik Weiden, Gebr. Bauscher G. m. b. H.
Weiden, Bayern.
Zweig-Niederlassung: **Bauscher Brothers, New-York, 53 Park Place**
Porzellan für Hotels, Restaurants, Cafés.
Seit 10 Jahren Lieferant des Norddeutschen Lloyd für dessen 115 Dampfer.
Gediegenes, feuerfestes Fabrikat, haltbarste Glasur, kunstvolle Dekoration.
Fachausstellung Berlin 1899: Goldene Medaille. — Frankfurt a. M. 1900: Grosse goldene Medaille. — Brüssel 1901: Goldene Medaille. — Grosse goldene Medaille des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins.
Vertretung mit Fabriklager: **Gustav Dürr, Luzern, Pilatusstr. 28.**

TIROLER SPEZIAL-Weine
liefert en gros & mi gros, ab **Kellereien in St. Gallen, Buchs und Tirol** die
Tiroler Weinhandlung Hermann Gilli & Co. in St. Gallen.

Keine Holzscheiben mit hartem Leder bezogen, welche die Messer vor der Zeit rasch abnutzen.
Seit 15 Jahren in den ersten Hotels und Restaurants aller Kulturstaaten glänzend bewährt.
Th. Sackreuter, Frankfurt a. M.
Schillerstrasse 5/7.
Nur allein durch gutes, elastisches Material ist ein schnelles, schönes Putzen mit Schonung der Messer zu erreichen.
Modell für Hand- und Kraftbetrieb.
Prospekte gratis und franko. 18 FA150g

Teppiche
Teppichstangen, Bettvorlagen, Türvorlagen, Portieren, Störrenstoffe, Rosshaare, Bettfedern, Matratzendrille, Möbelstoffe, Vorhanggarnituren, Wachstücher, Messingstangen samt Garnituren, Packschnüre, Packtücher.
SCHOOP & Co., Zürich, Usterstrasse 7.

Die besten **Kühlanlagen** und **Eisschränke** bauen
Kienast & Bäuerlein, Zürich IV.
Wir empfehlen ferner
Küchenstöcke, Hau- und Treachermesser, Stähle, Fleischhackmaschinen etc.

Comestibles
Bordeaux-, Burgunder-, Schweizer-, Rhein- und Mosel-Weine empfohlen 1323
Gebr. CLAR in Basel.
Preisliste zu Diensten.

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE
* * * * *
DOUX TRÈS SEC
MI-SEC BRUT
SEC * * * * *
ROSE
Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Zu verkaufen:
Mehrere Waschmaschinen in vorzüglichem Zustande. 1341
— Günstige Gelegenheit. —
Offerten gef. zu adressieren an:
A. Z. poste restante Lausanne.
Zürcher & Zollikofer
ST-GALL Zug. G. 96
GRAND ASSORTIMENT
Rideaux
EN TOUS GENRES.
Echantillons sur demande franco de port.

COMESTIBLES.
E. CHRISTEN, BALE.

Für Hoteliers!
Junger Gärtner, tüchtig im Bouquettieren und mit sämtlichen Gärtnerarbeiten vertraut, Sohn eines Kunstgärtnereibesitzers, wünscht Stelle in ein grosses Etablissement (Hotel) event. als Volontär mit freier Station in Deutschland oder der deutschen Schweiz. Referenzen von Hoteliers am Platze.
Geil. Offerten an **Eugenio Marsano**, Fleuriste in Nervi bei Genua. 1331

Das 233 H490ch
Rechtsagentur- und Geschäftsbüreau J. Cantiani
in **St. Moritz**
befasst sich auch mit Liegenschaftssensarie, Pacht und Miete im Engadin.

ADOLF JEREMIAS
Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung
MAINZ A. RHEIN.
57
Kellereien
in
Mainz, Nierstein, Ober-Ingelheim a. Rhein, Enkirch a. d. Mosel.
Spezialität feinsten
Rhein-, Mosel-, Haardt- und Aftenthaler-Weine.

Un Propriétaire d'hôtel à Cannes, marié, demande place de
Gérant avec sa femme
pour la saison d'été.
S'adresser à: **Monsieur Roten-Brennig, Hôtel St-Charles à Cannes.** 1307

Wächter Kontroll-Uhren **Bürk's Original**
Eine bis 60 verschiedene Markierungen. — 24stündiger bis 30täg. Gang.
Gegen 50,000 Stück im Gebrauch.
General-Vertretung für die Schweiz:
Hans W. Egli, Werkstätte f. Feinmechanik, Zürich II, No. 39.

H. Brühlmann - Kuggenberger Winterthur.

MULLER & BEHR
Feine Rahmenschuhe
Schweizerische Leder
FÜR DAMEN N. 32-40

Russisch Kallender Fr. 11. —
Box Calif. 12. —
Chevrou 13. 50
FÜR HERREN N. 40-47
Kallender Fr. 14. —
Box Calif. 15. 50
Chevrou 16. —

Illustrirte Cataloge gratis.
ÜBER 300 DIVARTIKEL
Versand gegen Nachnahme
Unbesc. sofort franco.

3 (H 93 Z) Die Weinfirma
Th. Binder-Broeg ZÜRICH 1
hat den **Alleinverkauf**
des echt amerikanischen
Schnellproppfahres
„Rapid“
welcher alle Erfindliche
beim Proppfen so
dass ihn ein „RAPID“
unbeschwerd wird.

Spezialität: Schweizerweine
Erhöhung durch
eine
Kupfer-
Mischer-
Wandler-
Dile
Keller

NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof
100 Betten

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei
Deutsch sprechender Portier am Bahnhof

H. Morlock, Besitzer
auch Besitzer vom Hotel de Suède
früher Rouillon.

Direktor:
Rud. Michel
aus Parpan.

Institut

für junge Leute, die gründlich und praktisch die
neuern Sprachen, besonders französisch, englisch, italienisch
erlernen wollen. Handelsfächer, Vorbereitung auf Examen und
zukünft. Beru. Musik. — Charaktererziehung, moderne Körper-
pflege. Komfort. einge. Haus, grosser Park. Ia. Referenzen. Pros-
pekte etc. vom Direktor, Prof. J. F. Vogelsang, Nachf. von
Prof. Dériaz, Villa Mon-Désir, Payerne, französ. Schweiz.
285 H 1201 Q

C. BELLI
VARESE - à proximité de la frontière - VARESE
Maison fondée en 1830

Médailles d'or à plusieurs expositions internationales et nationales

Omnibus d'hôtel * Voitures de luxe
Marchandises rendues franco de port et de douane

Réparations - Echanges.

C. & B. Geissberger
Wagen-Fabrik
Wiesenstr. 6-12 * Zürich V * Telefon 1232

Silberne Medaille Paris 1889. Goldene Medaille
Zürich 1894 und Gené 1896.

Luxus-Wagen
Spezialität in Hotel-Omnibus jeder Art
Automobil-Omnibusse bewährtesten Systems Chassis-Martini.
Photographien und Zeichnungen zu Diensten.
Reparaturen prompt und billig.

Bulletins d'arrivée
welche an Zahlungsstatt in unsern
Besitz gelangen,
sind zu beziehen
durch das
Central-Bureau
des Schweizer Hotelier-Vereins.

Wichtige Neuerung!
Wollen Sie einen wirklich guten
Kaffee mühelos herstellen, so verwen-
den Sie künftig meine 1315

Kaffeemaschine
„Perfect“
(Braugeschirr ohne Metallteile
mit isoliertem Blechmantel).

Besondere Vorzüge:
„Prachtvoll klarer Aufguss.“
„Absolut kein Bodensatz.“
„Höchst entwickeltes Aroma.“
„Grösste Ausnutzung des Pulvers.“

A 2 1/2 Liter, B 5 Liter, C 10 Liter.
Alleinverkauf bei
A. Hunziker,
Kaffee-Rösterei, Theegeschäft,
Sihlstrasse 95, nächst Sihlbrücke, Zürich.

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION NATIONALE
GENÈVE 1896

MÉDAILLE D'OR

LOUIS MAULER & C^e
MOTIERS - TRAVERS
(Suisse).

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb neuesten
Handweberei Systems.

MÜLLER & Co.
Langenthal (Bern).

Wir sind die einzige Langenthaler Leinenweberei mit eigener
mechan. Weberei und erbitten genaue Adresse, um Ver-
wechslungen zu vermeiden.

Garantiert haltbarste Qualitäten. — Billige Preise.

Hotel-Leinen
Tischzeug, Servietten, Kissenan-
züge, Leintücher, Küchen- und
Officetücher, Waschservietten,
Schürzen etc.

Brautaussteuern
Meterweise und fertig vernäht.
Vier grosse Albums feinsten
Handstickerei jeder Art
Schöne Hochsamarbetten.

Zahlreiche Referenzen ersten Ranges.

Zu verpachten.

Best renommiertes, ausgezeichnet frequentiertes Ge-
schäftsreisenden-Hotel in einer Kantonshauptstadt
der Zentralschweiz. 2 Cafés, Billard, grosser Speisesaal, Frem-
denzimmer à 35 Betten, Stallungen, Remisen. Antritt auf 1. Mai
künftig. Auskunft erteilt: **J. J. Röttschi**, Notariatsbureau
in **Solothurn**. 1332

Hotelverpachtung.

Auf 1. Juni nächsthin wird ein
gaubares Hotel mit 15 Fremden-
betten (in der Nähe einer Kopfstadt
der Rhät. Bahn) verpachtet. Gün-
stige Bedingungen, wenn tüchtiger
Geschäftsmann. (Zag. Ch. 67)
Offerten unter Chiffre Z 67 Ch an
Rudolf Mosse, Chur erbeten.

Basler - Leckerly
(nach altbewährtem Rezept)
Diverses Mandel-Konfekt
in feiner Qualität, und
Kalte Pasteten
(Pâté froide)
empfiehlt bestens
Fr. Ludin, Confiseur
Streitgasse 7, Basel.

Zu verkaufen billigst
2 neue dekorative Gemälde

als Wandschmuck für eine grosse
Halle oder Saal. Grösse der Bilder
ca. 140170 und 150250 cm. (Z28/36)
Offerten bitte zu wenden an
A. Gross-Steuble, Zürich IV
Hönggerstrasse 27. 2579

Vente d'Hôtel.

On offre à vendre sous de
bonnes conditions un Hôtel d'une bonne
et ancienne réputation avec grand
jardin au bord du lac et au centre d'une
Ville industrielle
et d'étrangers dans le canton
de Vaud. Cet immeuble peut être
facilement agrandi et offre à un
preneur sérieux grâce au développement
de la ville et avec ses différentes nou-
velles lignes de chemin de fer, un
avenir assuré. (Pas d'agence.)
Écrire sous chiffres C. S. 47 à
Haasenstein & Vogler, Vevey. 304 11105V

Haus zu verkaufen
in
Muralto bei Locarno,
bestehend aus zwei grossen Erd-
geschossen, 12 geräumigen Lokalen mit
prachtvoller Aussicht gegen Osten und
Westen, mit umgebendem Garten,
Trinkwasser etc., an der Kantons- und
Gemeinde-Strasse gelegen. Auch für
Pension passend. Günstige Konditionen.
Für Auskunft und Unterhandlung
wende man sich an den Beauftragten
Adv. A. Pedrazzini, Notar,
316 Locarno. H. 1128.0

Presshefe
sehr triebkräftig u. halt-
bar. — Prompteste Spediti-
on. 1329

Presshefefabrik Gutenberg
bei Langenthal (Kt. Bern).

Geiger & Muri
LUZERN.

Spezialisten für gesundheits-technische
Installationen von Hotels, Closets,
Bäder, Toiletten, Wascherien etc.).
Ganz erstklassige Referenzen und
Zeugnisse über ausgeführte, grosse
Anlagen im In- und Auslande.

Hotel-Fahnen
jeglicher Grösse und Ausführung in
dauerhaften Stoffen.

Dekorations-Artikel
wie (H 3081 Q) 4
Inserlifen, Wappen,
Lampionen, Feuerwerke etc.
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
empfiehlt bestens
J. Louis Kaiser
Schweizer, Kostüm- u. Fahnen-Fabrik
BASEL
Telegramm-Adresse: Kostümkaiser
Telephon 1258
Verlangen Sie gefl. Kataloge gratis
und franko.

Schweiz, Riviera und Deutschland.

EMIL WYSARD, Basel

Import und Lager von 1398
Malaga - Madeira - Marsala
Xères - Portwein - Tokayer

1^o Kormadeira
à 98 Cts. per Liter

Versand in Fässern
à 16, 32, 64 und 128 Liter.
Muster u. Preislisten gratis u. franko.

Praktisch und bequem wohnendes Zimmer,
Office, Chef, Personal u. Portier, Etagen etc.

Briefpapier * Couverts
mit Firma- und Clichédruk

Prima Qualität Schweizerische Verlags-Druckerei Billige Preise
Basel.

**Hotels und Kur-
Etablissements.**

An- und Verkauf durch
Haga & Gutzwiler, Basel.
[Bureaux: Marktgasse 3. 1327

20 Franken
ein Hotelelephon

2 Apparate kompl. mit allem
Zubehör, sofort nach Ankauf an
jede Klingelleitung mit
Leichtigkeit anzubringen.

Brillante 317
Sprach-Übersetzung.
Tausende im Gebrauch.
Prima Referenzen.

Geo. Mylius, Genf, Rue Cécile 7.
Installateur, die das Phérophon führen in
allen Städten, Interessenten nachgewies.
Grand Hôtel, Paris, bestellte 750 Stück.

Gebildete, junge Ingenieurin, dipl.
Lehrerin, sehr gut italienisch u. fran-
zösisch und ein wenig deutsch u. eng-
lisch sprechend, wünsch Stelle als

Schlegelflaschen
für Wein, Bier, Liqueur etc. liefert in allen Formen und Grössen
mit und ohne Patentverschluss billigst die
= Aktiengesellschaft Glashütte =
Wauwyl, Kt. Luzern.
Korrespondenzen gefl. genau adressieren. 2576 Zag. 18L.

Wegen Nichtgebrauch zu
verkaufen ein 10-12-plätziges
Hotelomnibus
leichte, schöne Konstruktion, sehr gut
erhalten. Preis: Hälfte realer
Wert. Offerten an die Exp. ds. Bl.
unter Chiffre H 1338 R.

Grösstes Kaffeelager

5 kg Kaffee, gutrin	Fr. 4.80
5 - Campinas, grün, fein	5.90
5 - Kaffee, extrakt u. kräftig	6.80
5 - Kaffee, grossbohig, grün	7.70
5 - Kaffee, naturgeb, fein	7.60
5 - Kaffee, gelb, extrakt	8.20
5 - Costarica, dunkelgrün	7.90
I. Qualität	
5 - Costarica Peri, dunkelgr.	8.40
5 - echt Peri, I. Qual, feinst	7.50
5 - echt Peri, hochfein	8.90
5 - Java Liberia, gelb. Ia.	8.10
5 - Preuzer Liberia	9.40
5 - echt Java, blaugrün	9.80
5 - echt arabischer Mokka	11.70
5 - Ceylon Thee per 1/2 Kilo Fr. 3.60 u. 3.80	

Jede Sendung, die nicht zur vollsten
Zufriedenheit ausfällt, nehme zurück.
H. Humbel, Benken-Basel. 1122 0Q

**Das Neueste in
SERVIETTEN**
Leinen- und Fantasie-Designs
Grosse Auswahl * Billige Preise
Muster zu Diensten

Schweizer
Verlagsdruckerei
Basel.

Gasthof-Verkauf.

In einem aarg. Bezirks-
hauptort, an der Bahn ge-
legen, ist ein best renom-
mierter Gasthof samt ohe-
haftem Tavernenrecht, mit
umfangreichen Räumlich-
keiten, gross. Kellern, eig.
Bäckerei, schöner Garten-
wirtschaft mit Kegelbahn,
Oekonomie-Gebäude und
Waschhaus, samt wertvoll.
Wirtschafts-Inventar aus
Gesundheitsrücksichten zu
verkaufen. Gang u. Rendite
sind nachweislich vorzüg-
lich und daher bietet das
Geschäft sichere Existenz.
Die Kaufbedingungen sind
günstig. Auf Verlangen
können ca. 13 1/2 Juch. Wies-
u. Ackerland mitverkauft
werden. 2572 Za1680g
Anfragen send Z E 2330
an Rudolf Mosse, Zürich.

**Erzieherin,
Gesellschafts-Dame**
oder
Reisebegleiterin.
Auskunft bei: **Frau Berchtold,**
Zürich IV, Obstgartenstr. 9. 1317

Océanon pour restaurateurs.
A vendre
en face de la gare d'une ville impor-
tante du canton de Vaud
bel immeuble de rapport
ayant grand café-restaurant bien
achalandé au rez-de-chaussée et pre-
mier étage, plus 6 appartements tous
loués. 15
S'adresser sous chiffres M. 214261L.
an Haasenstein & Vogler, Lau-
sanne.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON
geht über Strassburg-Brüssel-
Ostende-Dover

Einzigste Route

welche drei Schnell-Dienste täglich führt,
welche einen direkten Schnell-Dienst mit durch-
gehenden Wagen III. Kl. führt,
deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und
welche unter Staatsverwaltung steht.

Von Basel in 17 Std. nach London.
Einfache Fahrt (15 Tage). I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198. — II. Kl. Fr. 146.65
Seefahrt nur 3 Stunden.
Fahrplandüchse und Auskunft erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen
Staatsbahnen und Postdampfer, Kirschgartenstrasse 12, Basel.

Kalterersee-Weine
garantiert echt, aus den besten Lagen 1310
empfiehlt als Spezialität Hch. Sträuli-Hug
Zahlreiche Referenzen. Wädensweil.

Mailand. Hôtel Grande Bretagne
und
REICHMANN.

Centrale Lage. Elektr. Beleuchtung. Lift. Centralheizung.
Paul Elwert, Besitzer
früher HOTEL LUKMANIER in CHUR. 1302

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Die Haftpflicht der Automobile

ist ein Postulat, das allem Anschein nach einer sehr lebhaften Erörterung in Ratsaal und Presse rufen wird; handelt es sich doch dabei um ausserordentlich wichtige Interessen verschiedener Bevölkerungs- und Berufskreise. Bekanntlich hat bei den Beratungen über die Revision des Eisenbahnhaftpflichtgesetzes im Nationalrat Hr. Scherrer-Füllmann die Anregung gemacht, es seien die Automobile derselben scharfen Haftpflicht wie die Eisenbahnen zu unterstellen. Diese Anregung ist bei der Kommission, die sich mit der erwähnten Gesetzesrevision beschäftigt, auf fruchtbaren Boden gefallen. Sie hat den Grundsatz acceptiert und ihm folgende Formulierung gegeben: „Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden entsprechende Anwendung auf den Gebrauch von Automobilen. Unter dem „Automobil“ sind alle Fahrzeuge verstanden, welche vermittelt elementarer Kraft durch mechanischen Antrieb, jedoch nicht auf Geleiseanlagen, bewegt werden. Wer ein Automobil hält, hat den Schaden, welcher durch dasselbe an Personen oder an Sachen entsteht, zu ersetzen, sofern er nicht beweist, dass der Schaden durch höhere Gewalt, durch Verschulden Dritter oder durch Verschulden des Getöteten, Verletzten oder in anderer Weise Beschädigten verursacht ist. Die Einrede aus dem Verschulden dritter Personen kann nicht erhoben werden, wenn diese in einem Dienstverhältnis zu ihm stehen oder das Automobil mit seinem Wissen und Willen benutzt haben.“

Bei Unfällen mit Automobilen wird gegenwärtig die zivilrechtliche Haftung nach Massgabe des schweizerischen Obligationenrechts geregelt. Die Frage, ob nun wirklich die Verhältnisse beim Automobilbetrieb derart sind, dass eine verschärfte Haftung durch Spezialgesetz normiert werden muss, beantwortet Prof. Meili in seiner Abhandlung: „Die rechtliche Stellung der Automobile“ in bejahendem Sinne. Es ist zu beachten, dass die Automobile den öffentlichen Verkehr in ernstlicher Weise gefährden, weil sie gross und schwer sind und mit bedeutender Geschwindigkeit auftreten, so dass Zusammenstöße mit Personen und Fahrzeugen leicht und oft eintreten. Sie prädatieren faktisch eine Herrschaft über das Strassengebiet, ähnlich wie die elektrischen Strassenbahnen, ja sogar in erheblicher Weise; denn für letztere ist ein Geleise da, auf das sie sich beschränken. Sie stehen gewissen Formen der Eisenbahnen sehr nahe; ja sie übertreffen an Gefährlichkeit z. B. die Pferdebahnen, die dem Eisenbahnhaftpflichtgesetz ebenfalls unterstehen. Aber nicht nur Dritte, die zufällig mit dem Automobilbetrieb in Berührung kommen, sind grossen Gefahren ausgesetzt. Gefährdet sind namentlich auch diejenigen Personen, die sich dem Automobil als Transportmittel anvertrauen. Dass diese Befürchtungen nicht übertrieben sind, beweisen die zahlreichen Unfälle, wie sie namentlich in Frankreich, dem Lande des Automobilismus, aber auch schon bei uns sich ereignet haben. Es muss daher gesagt werden, dass die speziellen Betriebsgefahren, die dazu geführt haben, für die Eisenbahnen eine besondere verschärfte Haftpflicht zu schaffen, sich in ähnlicher Weise auch beim Automobilverkehr finden, und es ist nur zu begrüssen, wenn diese Tatsache bei der Revision des Eisenbahnhaftpflichtgesetzes Rechnung getragen wird, indem man die Eisenbahnhaftpflicht auf die Automobile ausdehnt. Die Schweiz wäre der erste Staat, der diesen gesetzgeberischen Schritt unternimmt. Es ist aber anzunehmen, dass unser Beispiel Nachahmung finden wird. Bereits hat sich der deutsche Juristengrund von 1902 für ein analoges Vorgehen ausgesprochen.

Allerdings ist nicht zu verkennen, dass durch diese verschärfte Haftpflicht dem Automobilbetrieb ein ganz erhebliches ökonomisches Risiko auferlegt wird. Trotz grösster Sorgfalt kann jederzeit ein Unfall eintreten, der den Automobilhalter zu ganz enormen Ersatzleistungen verpflichtet. Man könnte befürchten, es möchte dadurch der Verwendung der Automobile Abbruch getan werden. Das ist jedoch nicht zu erwarten. Das Risiko wird allerdings sehr gross sein, zumal der volle Schaden ersetzt werden muss; es lässt sich aber durch Versicherung leicht auf andere Schultern abwälzen und von dieser Möglichkeit wird zweifellos fast allgemein Gebrauch gemacht werden. Die höhere Versicherungsprämie, die bezahlt werden muss, wird der Entwicklung des Automobilverkehrs gewiss nicht hemmend im Wege stehen.

Gegen diese Verschärfung wehrt sich nun der Schweizerische Automobilklub in einer Eingabe an die eidgenössischen Räte, wobei auch der verstorbene Nationalrat E. Ruchi als Zeuge aufgerufen wird, der aus der Förderung des Automobilverkehrs eine wesentliche Hebung des Fremdenverkehrs erwartet und vor allzuschroffen Vorschriften gewarnt habe, besonders auch im Hinblick auf den Umstand, dass der Tirol, ganz Deutschland, die Riviera u. s. w. keine solchen existieren.

Bezüglich des Fremdenverkehrs und dessen Verhältnis zum Automobilismus wird in der Eingabe folgendes betont: „Der Bericht des Bundesrates beruft sich darauf, dass die Kantone, die den Automobilverkehr auf ihrem Gebiete untersagt haben, keine Verminderung des Fremdenverkehrs aufweisen. Die Frage muss

von einer anderen Seite betrachtet werden. Einerseits haben die Touristen, die bisher unsere Gebirge besucht, in der letzten Zeit ihre Gewohnheit nicht geändert, aber andererseits haben auch die Automobilfahrer, die zahlreich auf den Strassen unserer Nachbarländer zirkulieren, sich eben tatsächlich nicht in die fraglichen Kantone begeben, was einen erheblichen Gewinnsausfall für diese selbst und auch für unser Land bedeutet. So entzieht das Verbot der Gotthardstrasse durch den Kanton Uri der Schweiz den ganzen Verkehr zwischen Deutschland und Italien und vice-versa. Die deutschen Fachzeitschriften haben diese Tatsache scharf genug hervorgehoben. Herr Nationalrat Ruchi sei, hat sich mit Bezug auf die, Interlagen per Automobil passierenden Reisenden sehr rühmend ausgesprochen und in den uns umgebenden Ländern wächst die Zahl der in Automobilen reisenden Touristen von Jahr zu Jahr in starkem Verhältnis.

Wenn nach den kantonalen Berichten im Jahre 1902 in der Schweiz nur 387 Automobile und 126 Motocycles ständig vorhanden waren, also im ganzen 513 Fahrzeuge, die unter die Herrschaft des Entwurfs fallen würden, so wird es deren im Jahre 1903 über 800 geben und wir können versichern, dass die ungefähre Zahl der Automobile und ähnlichen Fahrzeuge, die im letzten Sommer in der Schweiz zirkulierten, sich auf über 3000 belaufen hat. Wenn jeder Fahrer nur 200 Fr. in der Schweiz zurücklässt, so erreichen wir eine schöne Ziffer, die nicht zu verachten ist und die, anstatt von Jahr zu Jahr sich zu verdoppeln, verschwinden wird, wenn die Automobile bei uns einer übermässigen strengen Behandlung unterworfen werden.

Die Bestimmung, dass per Automobil in der Schweiz verkehrende Ausländer selten, können wir leicht mit der Frage beantworten, ob denn vor 15 Jahren die per Veloziped zirkulierenden Reisenden zahlreich gewesen seien? „Neue Berg- und Touristenbahn in Sicht.“ Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, es sei den Herren G. Dietrich, Ingenieur in Lausanne, M. de Cocatrix, Ingenieur und A. Clouet in Martigny und Troillet, Kantonsrichter in Orsières die Konzession für eine Eisenbahn von Orsières bis zur Anzengrenz an Col Perret zu erteilen. Die Bahn wird eine elektrische Adhäsionsbahn sein und weil bloss Berg- und Touristenbahn, nur im Sommer betrieben werden. Die Baukosten sind auf Fr. 3,400,000 veranschlagt.

Der Verkehrsverein von Zürich und Umgebung hat am 29. ds. seine ordentliche Generalversammlung abgehalten. Der Rechnungsabschluss des Vereins vom letzten Jahre ergab an Einnahmen Fr. 17,121.62, an Ausgaben Fr. 16,673.90. Der Separatfonds des Vereins erfreute sich eines Zuwachses von Fr. 2512.50 gegenüber dem Vorjahr. Ende 1902 3498 Mitglieder. Die bis heute vom Verschönerungsverein angelegten Spazierwege machen rund 41 km aus. Wie aus dem Jahresbericht zu entnehmen ist, war auch das verflossene Jahr reich an Arbeit. Der Vorstand des Vereins wurde wieder für zwei Jahre bestätigt.

Eine nachschaffende Einrichtung hat der Bahnhofrestaurantur in Halle a. S. getroffen, und zwar durch die Schaffung einer gross angelegten Lesegelenkigkeit für die Reisenden bei unentgeltlicher Benutzung. In der einen Ecke der Wartehalle sind 11. Klasse ist nämlich mit weithin sichtbaren Buchstaben der Hinweis „Zeitung“ angebracht. Hierunter, an der Holztafelung, befindet sich eine Auswahl von etwa 60-70 täglich erscheinenden Zeitungen aus allen möglichen Ländern, und fast alle modernen Sprachen sind vertreten. Hierzu kommt eine ganze Reihe von Unterhaltungsblätter, Fachblättern etc. Erscheinungsort und Name der einzelnen Tagesblätter sind auf Porzellanchildern oberhalb der Zeitungstafel angegeben.

Gegen das Schlepperunwesen auf den Bahnhöfen beschloss der Verein der Hamburger Hotelbesitzer eine Resolution. Er will diese Unsitte dadurch paralytisieren, dass die Mitglieder in grossen, ständig erscheinenden Annoncen ihre Hotels empfehlen, wodurch verhütet wird, dass der Reisende sich von Dienstmännern, Kofferträgern und Kutsherleuten in der einen oder andern Weise durch kleine Fülle nachgewinnen, in denen Kutscher und Träger den angekommenen Passagier nicht nach dem Hotel bringen, welches er nannte, sondern nach einem Hotel, in welchem sie für das Zubringen von Gästen den besten Lohn verdienen. Ein Vorant legte ganz richtig dar, dass dieser Ubelstand nicht früher aufgehoben werde, bevor nicht die ansässigen Hoteliers gemeinsam beschlossen werden, keinerlei Trinkgelder für das Zubringen von Gästen zu verabreichen.

Ueber die Faucille-Angelegenheit liegt folgender Bericht des Generalkomitees der Staatsrat seit in seiner Antwort auf das zweite Schreiben des Bundesrates mit, dass die finanziellen und technischen Fragen beinahe abschliessend geprüft seien und dass die Ergebnisse dieses Studiums binnen kurzem dem Bundesrat unterbreitet würden. Sodann benachteiligt der Staatsrat den Bundesrat, dass er das Komitee der P. L. M. in Genf ersucht habe, die Angelegenheit an die Hand zu nehmen. In seinem Briefe an das Generalkomitee der P. L. M. erklärt der Staatsrat, dass er den Bundesrat gebeten habe, der französischen Regierung zu wissen zu tun, dass Genf sich mit 20 Millionen Fr. am Faucille-Unternehmen beteiligen würde. Der Bundesrat habe die Übermittlung dieses Anerbietens abgelehnt. Der Staatsrat bittet das Generalkomitee der P. L. M., davor zu warnen, eine Meinung zu machen und zweifelt nicht daran, dass die Direktion der Faucille ihrerseits der französischen Regierung Kenntnis gebe von den Vorschlägen des Generalkomitees.

Zum Bahnhof-Umbau in Thun. Ingenieur Sommer in Bern hat einen Plan über Verlegung, resp. Umbau des Bahnhofes Thun umgearbeitet, der die Erstellung eines neuen Personenbahnhofes auf dem linken Anlauf vorsieht. Der jetzige Personenbahnhof würde umgebaut und erweitert zur Eilgut-expedition, der Güterbahnhof bleibt da, wo er jetzt ist. Die äusseren Anschlüsse werden zwischen Postbrücke und Scherzgrabenflussabwärts gerückt, und dadurch, sowie in Folge der bedeutenden Erweiterung des Flussbettes oberhalb der Scherzgräbriücke ein Hafen von 77 m Einfahrtbreite als einheitlicher Landungsplatz für die Dampfschiffe gewonnen. Scherzgraben mit seinen Anlagen bleibt als Reservegruppe für unverschiedenen bethätigten Gesellschaften. Als Ziel, das zu erreichen sei, wird genannt: Errichtung einer neuen Zentralstelle Thun, welche die Eisenbahnstationen Thun und Scherzgraben einerseits mit den Dampfschiffstationen Scherzgraben und Frenhof andererseits zu einem Verkehrsnetz vereinigt. Als Ziel, das zu erreichen sei, wird genannt: Errichtung einer neuen Zentralstelle Thun, welche die Eisenbahnstationen Thun und Scherzgraben einerseits mit den Dampfschiffstationen Scherzgraben und Frenhof andererseits zu einem Verkehrsnetz vereinigt. Als Ziel, das zu erreichen sei, wird genannt: Errichtung einer neuen Zentralstelle Thun, welche die Eisenbahnstationen Thun und Scherzgraben einerseits mit den Dampfschiffstationen Scherzgraben und Frenhof andererseits zu einem Verkehrsnetz vereinigt. Als Ziel, das zu erreichen sei, wird genannt: Errichtung einer neuen Zentralstelle Thun, welche die Eisenbahnstationen Thun und Scherzgraben einerseits mit den Dampfschiffstationen Scherzgraben und Frenhof andererseits zu einem Verkehrsnetz vereinigt.

* Verkehrswesen *

Schnellzugs-Vorkehr Luzern - Basel. Vom 1. April ab ist zum Zweck der Entlastung des Gotthard-Eisenbahnsystems für die Linie Luzern-Basel ein Zug eingeschaltet worden.

Elektrische Bahn Göschenen - Andermatt. Beim Eisenbahndepartement sind zwei Gesuche zum Bau und Betrieb durch die Schöllenschlucht eingereicht worden, wobei es sich um den Sommerbetrieb handeln soll.

Neuer Personen-Tarif. Mit dem 1. Mai tritt auf den ganzen Netz der Bundesbahnen eine einschliesslich der Jura-Simplon-Bahn, ein neuer Personentarif in Kraft. Damit gehen dann auf den Linien der Jura-Simplon-Bahn die bisherigen Sonntagsbillette zu reduzierten Preise ein.

Walenstadt. Dem Gesuch des hiesigen Verkehrsvereins, die Kreisstrasse nicht auf der Strasse, die gegenwärtig nach dem Walenstadtberg erstreckt wird, einen Fahrpostdienst einzurichten, entsprechen worden. Am 1. Juli wird die Neuerung in Kraft treten.

Automobil-Verbot im Wallis. Die Walliser Regierung hat den Beitritt zum interkantonalen Vertrag über die Fabrikation von Automobilen beschlossen, unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, dass im Kanton Wallis der Automobilverkehr auf allen Bergstrassen und in allen Seitentälern verboten bleibt.

Zur Lohnvergebung des Gotthardbahn-Personals. Die Tagelohn-Konferenz zwischen der Direktion der Gotthardbahn und dem Aussuss der Lohnkommission des Personals hatte mehr den Charakter einer Besprechung über die sowohl in der Replik als auch in der Duplik enthaltenen Beweisführungen. Zum endgültigen Austrag der Angelegenheit ist auf den 7. April eine neue Audienz anberaumt.

Bever's-Schuls-Linie. In der letzten Nummer hatten wir gemeldet, dass an der Summe, die nötig ist, um nach kantonalen Eisenbahngesetz die Beteiligung des Kantons an dem Bau der Linie verlängern zu können, noch Fr. 40,000 fehlen. Da nun aber die Gemeinde Scans am letzten Sonntag die Übernahme von Aktien im Betrage von Fr. 30,000 beschlossen hat, somit nur noch die kleine Summe von Fr. 10,000 zu decken übrig bleibt, kann der Finanzausweis zum Schluss dieser Linie als erbracht angesehen werden.

Die elektrische Bahn Bellinzona-Misox wird eine Kostensumme von Fr. 2,610,000 erfordern, wovon Fr. 1,610,000 in Aktien und Fr. 1,000,000 in Obligationen beschafft werden sollen. Das Obligationenkapital ist bereits durch die Gemeinden Misox, Soazza und Rovereto beschafft. Die Aktien der Kantons Graubünden betragen Fr. 598,000, diejenigen des Kantons Tessin Fr. 175,000, zusammen Fr. 773,000. Ausserdem sind bereits noch weitere Fr. 690,000 gezeichnet, so dass noch Fr. 159,000 zu zeichnen wären.

Neue Berg- und Touristenbahn in Sicht. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, es sei den Herren G. Dietrich, Ingenieur in Lausanne, M. de Cocatrix, Ingenieur und A. Clouet in Martigny und Troillet, Kantonsrichter in Orsières die Konzession für eine Eisenbahn von Orsières bis zur Anzengrenz an Col Perret zu erteilen. Die Bahn wird eine elektrische Adhäsionsbahn sein und weil bloss Berg- und Touristenbahn, nur im Sommer betrieben werden. Die Baukosten sind auf Fr. 3,400,000 veranschlagt.

Der Verkehrsverein von Zürich und Umgebung hat am 29. ds. seine ordentliche Generalversammlung abgehalten. Der Rechnungsabschluss des Vereins vom letzten Jahre ergab an Einnahmen Fr. 17,121.62, an Ausgaben Fr. 16,673.90. Der Separatfonds des Vereins erfreute sich eines Zuwachses von Fr. 2512.50 gegenüber dem Vorjahr. Ende 1902 3498 Mitglieder. Die bis heute vom Verschönerungsverein angelegten Spazierwege machen rund 41 km aus. Wie aus dem Jahresbericht zu entnehmen ist, war auch das verflossene Jahr reich an Arbeit. Der Vorstand des Vereins wurde wieder für zwei Jahre bestätigt.

Eine nachschaffende Einrichtung hat der Bahnhofrestaurantur in Halle a. S. getroffen, und zwar durch die Schaffung einer gross angelegten Lesegelenkigkeit für die Reisenden bei unentgeltlicher Benutzung. In der einen Ecke der Wartehalle sind 11. Klasse ist nämlich mit weithin sichtbaren Buchstaben der Hinweis „Zeitung“ angebracht. Hierunter, an der Holztafelung, befindet sich eine Auswahl von etwa 60-70 täglich erscheinenden Zeitungen aus allen möglichen Ländern, und fast alle modernen Sprachen sind vertreten. Hierzu kommt eine ganze Reihe von Unterhaltungsblätter, Fachblättern etc. Erscheinungsort und Name der einzelnen Tagesblätter sind auf Porzellanchildern oberhalb der Zeitungstafel angegeben.

Gegen das Schlepperunwesen auf den Bahnhöfen beschloss der Verein der Hamburger Hotelbesitzer eine Resolution. Er will diese Unsitte dadurch paralytisieren, dass die Mitglieder in grossen, ständig erscheinenden Annoncen ihre Hotels empfehlen, wodurch verhütet wird, dass der Reisende sich von Dienstmännern, Kofferträgern und Kutsherleuten in der einen oder andern Weise durch kleine Fülle nachgewinnen, in denen Kutscher und Träger den angekommenen Passagier nicht nach dem Hotel bringen, welches er nannte, sondern nach einem Hotel, in welchem sie für das Zubringen von Gästen den besten Lohn verdienen. Ein Vorant legte ganz richtig dar, dass dieser Ubelstand nicht früher aufgehoben werde, bevor nicht die ansässigen Hoteliers gemeinsam beschlossen werden, keinerlei Trinkgelder für das Zubringen von Gästen zu verabreichen.

Ueber die Faucille-Angelegenheit liegt folgender Bericht des Generalkomitees der Staatsrat seit in seiner Antwort auf das zweite Schreiben des Bundesrates mit, dass die finanziellen und technischen Fragen beinahe abschliessend geprüft seien und dass die Ergebnisse dieses Studiums binnen kurzem dem Bundesrat unterbreitet würden. Sodann benachteiligt der Staatsrat den Bundesrat, dass er das Komitee der P. L. M. in Genf ersucht habe, die Angelegenheit an die Hand zu nehmen. In seinem Briefe an das Generalkomitee der P. L. M. erklärt der Staatsrat, dass er den Bundesrat gebeten habe, der französischen Regierung zu wissen zu tun, dass Genf sich mit 20 Millionen Fr. am Faucille-Unternehmen beteiligen würde. Der Bundesrat habe die Übermittlung dieses Anerbietens abgelehnt. Der Staatsrat bittet das Generalkomitee der P. L. M., davor zu warnen, eine Meinung zu machen und zweifelt nicht daran, dass die Direktion der Faucille ihrerseits der französischen Regierung Kenntnis gebe von den Vorschlägen des Generalkomitees.

Zum Bahnhof-Umbau in Thun. Ingenieur Sommer in Bern hat einen Plan über Verlegung, resp. Umbau des Bahnhofes Thun umgearbeitet, der die Erstellung eines neuen Personenbahnhofes auf dem linken Anlauf vorsieht. Der jetzige Personenbahnhof würde umgebaut und erweitert zur Eilgut-expedition, der Güterbahnhof bleibt da, wo er jetzt ist. Die äusseren Anschlüsse werden zwischen Postbrücke und Scherzgrabenflussabwärts gerückt, und dadurch, sowie in Folge der bedeutenden Erweiterung des Flussbettes oberhalb der Scherzgräbriücke ein Hafen von 77 m Einfahrtbreite als einheitlicher Landungsplatz für die Dampfschiffe gewonnen. Scherzgraben mit seinen Anlagen bleibt als Reservegruppe für unverschiedenen bethätigten Gesellschaften. Als Ziel, das zu erreichen sei, wird genannt: Errichtung einer neuen Zentralstelle Thun, welche die Eisenbahnstationen Thun und Scherzgraben einerseits mit den Dampfschiffstationen Scherzgraben und Frenhof andererseits zu einem Verkehrsnetz vereinigt. Als Ziel, das zu erreichen sei, wird genannt: Errichtung einer neuen Zentralstelle Thun, welche die Eisenbahnstationen Thun und Scherzgraben einerseits mit den Dampfschiffstationen Scherzgraben und Frenhof andererseits zu einem Verkehrsnetz vereinigt.

Ueber den Bau der Montreux-Oberland-Bahn wird den „Basl. Nachr.“ folgendes berichtet: Mit den Arbeiten auf dem Teilstrecke: Montbovon-Zweimimmen ist kürzlich ein letzter Endpunkt zugleich begonnen worden. Bei der Kürze der in Aussicht genommenen Bauzeit (bis Sommer 1905) werden die Arbeiten zweifellos mit aller Energie gefördert werden. In Montbovon wird mit der Herstellung des Bahnhofplatzes begonnen; auch der Tunnel bei La Tine ist in Angriff genommen. In Zweimimmen wird ebenfalls von der Station aus begonnen; namentlich die Erdarbeiten und der Kebrunnel in Moosbach werden hier viel zu schaffen geben. Von Les Avants an ist die Bahn bekanntlich schon im Betrieb, und zwar gibt es von dort an verschiedene Möglichkeiten der Weiterbeförderung. Der Reisende kann entweder direkt hinunter nach Montreux fahren oder aber, von Chamby abzweigen, nach Vevey. Diese letztere Linie ist auch schon im Betrieb; nur ist der Anschluss in Vevey und in Chamby noch nicht definitiv. Von der Chambylinie zweigt eine dritte elektrische Schmalspurbahn ab, nämlich die Linie von Vevey nach Châtel-St. Denis. Diese Strecke ist im Bau. Das Hauptobjekt derselben bildet der grosse Viadukt über die Veveysee bei Penil, welcher 198 m lang ist und zugleich als Strassenbrücke dient. Eine vierte Verbindung über die Schlucht hinüber nach Caux zum Anschluss an die Bergbahn Errietal-Grand-Chêne de Naye ist einstweilen noch projektiert. Die Montreux-Oberland-Bahn wird jedenfalls eine ganz hervorragende Touristenbahn werden, aber auch zur Hebung der ihr bedienten, bisher vom Verkehr ausgeschlossen Talchaften, Simmental, Saanen, Pays d'enhaut und Gruyère, mächtig beitragen.

Die Rückkaufs-Angelegenheit der Jura-Simplon-Bahn scheint noch immer nicht in das Stadium einer allseitig befriedigenden Regelung zu gelangen. Die Hauptschwierigkeit besteht in der Haltung Italiens. Wenn dieses vor dem 1. Mai der Konzessionsübertragung für die Strecke Iselle-Domodossola zustimmt, kann die Almachung betr. den freiwilligen Rückkauf endgültig abgeschlossen werden. Ob dies geschehen wird, lässt sich zurzeit nicht beurteilen. Auf der einen Seite wird berichtet, dass der Chef des italienischen Generalrats nicht gesonnen sei, Konzessionen zu machen. Andererseits verlautet aus Rom, dass das italienische Kabinett dem Bundesrat befriedigende, dessen Wünschen entgegenkommende Vorschläge demnächst übermitteln werde. Der „Bund“ bemerkt dazu mit Recht, dass sich die italienische Regierung der Pflicht, das Wort ihres Ministers Visconti Venosta einzulösen, schwerlich werde entziehen können, und dass Italien jedoch seinen eingegangenen Verpflichtungen nicht nach, so wird sich die Situation äusserst schwierig gestalten. Der Bund verlangt nämlich dann, dass die Simplonkantone ihre Subventionen an den Tunnel wieder bezahlen, was dieselben aber zu tun nicht gesonnen sind. Die Kantone erklären, sie hätten dem Rückkaufsprojekt zugestimmt, und die Ratifikation von Italien einzuholen sei nicht ihre Sache. Andererseits kann der Bund aber die Kantone doch nicht aus ihrer Verpflichtung entlassen, bis Italien nachgegeben hat, ansonst die italienischen Städte und Provinzen, welche an den Tunnelverlust beizusteuern, auch jede fernere Beitragspflicht mit Hinweis auf die Entlassung der Simplonkantone ablehnen würden. Wie der „N. Ztg.“ aus Bern telegraphiert wird, ist am 2. ds. folgendes Abkommen zustande gekommen und vom Bundesrat genehmigt worden: Die Schweiz, Kreditaanstalt und die Berner Kantonalbank übernehmen sämtliche Aktien der Jura-Simplon-Bahn, soweit sie nicht schon in den Händen des Bundes sind, und halten die dem Bund zu dem im Präliminarabkommen über den Rückkauf vereinbarten Tarif zur Verfügung. Da sich somit mit Ausnahme von verhältnismässig wenigen Aktien der gesamte Aktienbesitz den Händen von Bund, Kreditaanstalt und Berner Kantonalbank befindet, so wird die Liquidation der Jura-Simplon-Bahn sehr vereinfacht.

Fremden-Frequenz.

Im Oberengadin schloss, laut „Bd. Tgbl.“ die Wintersaison trotz des schönen Wetters 14 Tage früher als in den letzten Jahren. Sie war im allgemeinen gut bis sehr gut.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 3 au 9 mars: Angleterre 297, Suisse 547, France 735, Allemagne 800, Amérique 191, Russie 146, Italie 19. Divers 164. — Total 2999.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. Vom 14. März bis 20. März waren in Davos anwesend: Deutsche 949, Engländer 534, Schweizer 349, Franzosen 164, Holländer 109, Belgier 88, Russen und Polen 179, Österreicher und Ungarn 90, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 164, Dänen, Schweden, Norweger 47, Amerikaner 24, Angehörige anderer Nationalitäten 17. Total 2674.

Montreux. Statistique des Etrangers arrivés à Montreux et descendants dans les Hôtels faisant partie de la Société des Hôtels de Montreux et Environs: Janvier 1903: Allemands 193, Anglais 566, Américains 33, Autrichiens 29, Français 141, Italiens 4, Hollandais 28, Belges 9, Russes 64, Suisses 573, Divers 42. Total: 1401 (1902: 1299). Février 1903: Allemands 354, Anglais 740, Américains 47, Autrichiens 17, Français 174, Italiens 5, Hollandais 27, Belges 21, Russes 108, Suisses 327. Divers 42. Total: 1862.

Saison-Eröffnungen.

Genève Hotel National. 1. April.
Günten (Thunersee). Pension du Lac. 1. April.
Interlaken. Grand Hotel Victoria. 1. April.
Luzern. Sonnenberg-Bahn. 1. April.
Merglen. Hotel Beatus. 1. April.
Monte Generoso-Bahn. 1. April.
Rheinfelden. Hotel Schützen. 1. April.
Vitznau. Hotel und Pension Rigibahn. 1. April.
Lugano. Chemin de fer funiculaire du Monte San Salvatore. 1. April.

Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorausbezahlung.

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen:
 Italien (1 Lire zu Fr. —.90) Deutschland (1 Mark zu Fr. 1.20) England (1 Schilling zu Fr. 1.20) Österreich (1 Krone zu Fr. 1.—) Frankreich (zum vollen Wert) Schweiz (zum vollen Wert)

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement:
 Italie (1 Lire à Fr. —.90) Allemagne (1 Mark à Fr. 1.20) Angleterre (1 Shilling à Fr. 1.20) Autriche (1 Couronne à Fr. 1.—) France (au pair) Suisse (au pair)

Offerten von Plazierungsbüreaux werden nicht befördert.

Les offres des bureaux de placement ne sont pas expédiées.

Stellenofferten * Offres de places

In dieser Rubrik kosten Personengesuche bis zu 9 Zeilen, inkl. Postausgaben für zu befördernde Offerten, Fr. 2.— (Standard-Pr. 2.50); jede Wiederholung Fr. 1.—, Vorausbezahlung (in Marken oder Portosausgaben). Inserate müssen jeweils bei Redaktion spätestens Freitag Mittag eingegangen werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Buchhalter tüchtiger, der auch den Salzwasser überbrunnen bei Zürich.

Chef de cuisine tüchtiger, junger Chef, der auch die Bepflanzung (30 Betten) Pâtisseries kennt, in ein kleineres, gutes Restaurant, Jahreslohn 28 Franken, Trinkgeld 20 bis 25 Franken monatlich. Eintritt sofort oder später. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an Dr. Tracté, Genève, Bot. 44, 45.

Doucheuse gesucht. Vorkenntnis der Anwendungen, die leicht zu erlernen sind, wird nicht verlangt. Betroffene muss gefällige Umgangsformen haben, dünk und geschickt sein und perfekt deutsch, französisch und englisch sprechen. Jahreslohn: Gehalt 28 Franken, Trinkgeld 20 bis 20 Franken monatlich. Eintritt sofort oder später. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an Dr. Tracté, Genève, Bot. 44, 45.

Etagen- und Office-Gouvernante, deutsch, französisch sprechend, gesucht. Eintritt 15. Juni. Offerten an die Exped. unter Chiffre 442.

Gesucht für die Sommerstation: eine sprachkundige, tüchtige **Salntochter**, 1 tüchtiges, starkes **Zimmermädchen** und ein **Unterputzler** der Gärten gelernt hat. Nach Uebereinkunft Jahresstellen, Annehmlichkeiten mit Photographie und Zeugnisabschriften an die Exped. unter Chiffre 442.

Gouvernante avec très bonnes références est demandée pour hôtel de premier ordre. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous chiffre 442.

Kaffeeköchin Gesucht in ein grösseres, erstklassiges Pensionat, tüchtigen, gewandten Kaffee- und Keksköchin. Muss auch für alle Plätze sorgfältig kochen können. Eintritt 20. Mai event. 1. Juni. Gutbezahlte Jahresstelle. Prima Zeugnisse und Photographie an die Exped. unter Chiffre 442.

Kellerlehrling, intelligent, gesucht in ein Hotel der franz. Schweiz. Offerten an die Exped. unter Chiffre 440.

Koch, junger, gesucht für einfache Küche. Kenntnis der italienischen Sprache erwünscht. Eintritt 1. Mai. Offerten an E. Thüchler, Galsstr. 24, St. Gallen. 318 (H 1108 C)

Küchin, gesucht auf 15. Mai eine angenehme Küchin in eine kleine Pension an Fusse des Rigi. Offerten an die Exped. unter Chiffre 444.

Küchin, tüchtige, gesucht in kleinerer Pensionisten in Berner Oberland. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an die Exped. unter Chiffre 445.

Secrétaire. On cherche de suite pour hôtel de premier ordre un jeune secrétaire parlant couramment les 3 langues et connaissant fond le système de comptabilité. Adresser les offres au Grand Hôtel, Lausanne. 472

Secrétaire-volontaire est demandé pour la saison 15 octobre, avec fr. 50 par mois, dans un hôtel de la Suisse française, avec grand restaurant. Connaissance de français, de l'anglais et de la partie commerciale sans exiger. Adresser les offres avec photographique, indication de l'âge et copies des certificats, à l'Administration du Journal, sous chiffre 440.

Serviertochter. Gesucht zum 1. April ein Serviertochter, sprachkundig, Garantiert 30 Mark monatlich. Wiesbaden, Pension Harmonia, 297, (F. Wld. 4, 488) unter Chiffre 441.

Stellengesuche * Demandes de places

In dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 9 Zeilen, inkl. Postausgaben für zu befördernde Offerten, Fr. 2.— (Standard-Pr. 2.50); jede Wiederholung Fr. 1.—, Vorausbezahlung (in Marken oder Portosausgaben). Inserate müssen jeweils bei Redaktion spätestens Freitag Mittag eingegangen werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Aide de cuisine. Ich suche für einen jungen Mann, 19 Jahre alt, geborener Schweizer, welcher tüchtig ist, der Pâtisserie gelernt hat, dann als Volontär gearbeitet und seit letzten Sommer als Aide de cuisine bei mir tätig ist, passende Stelle in der Schweiz. Ich kann denselben bestens empfehlen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 442.

Aide de cuisine. Junger tüchtiger Koch sucht für sofort Stelle in gutes Hotel als Aide oder Rôtisseur. Offerten an die Exped. unter Chiffre 401.

Aide de cuisine. Junger, intelligent Koch, gegenwärtig als Volontär in einem Grand Hôtel der Riviera tätig, sucht für den Sommer Stelle als Aide de cuisine oder commis-rôtisseur, in einem grösseren Etablissement. Beste Empfehlungen an die Exped. unter Chiffre 441.

Aide de cuisine. Junger, tüchtiger Koch, mit besten Zeugnissen, welcher auch die Pâtisserie versteht, sucht per sofort Stelle als Aide. Offerten an die Exped. unter Chiffre 449.

Apprenti-Cuisinier. Un garçon intelligent de 16 ans demande place d'Apprenti-Cuisinier. S'adresser à A. Leiser, Restaurant des trois sapins, Müdrächts pres Blonay.

Apprenti-cuisinier cherche place dans un hôtel de la Suisse française. S'adresser à: Hotel Bahnhof, Frauenfeld. 443

Apprenti-cuisinier. On cherche place d'Apprenti-cuisinier pour un jeune homme de 19 ans, sachant le français et l'allemand et jouissant 'un bon salaire. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous chiffre 431.

Apprenti-Sommelier. On desiré trouver pour l'été pour un jeune garçon de 18 ans, honnête et sérieux, une place d'apprenti-sommelier dans un bon hôtel de Bâle ou autre ville de la Suisse allemande. Références à disposition. S'adresser à: Mme. Amélie Bonnard, Boulevard de Grand 50, Lausanne (Van). 383

Bademeisterin, tüchtige, in der Krankpflege und Massage ebenfalls erfahren, mit guten Zeugnissen, wünscht Engagement. Eintritt nach Wunsch. Offerten an die Exped. unter Chiffre 418.

Buchhalter. Stellung als Rechnungsführer oder Buchhalter in grösseres Hotel oder Etablissement sucht selbstthätiger Gastwirt und gelernter Kaufmann. Offerten unter L. C. 1822 an Rudolf Mosse, Leipzig. 3261

Chef de cuisine. Pâtissier-glaceur français, âgé de 24 ans, très bonnes références, très économiste. On demande place pour la saison d'été dans maison de premier ordre de la Suisse ou allumant à Montreux. Pigeot, Chef de cuisine, Grand Hôtel du Pavillon, Cannes, Alpes maritimes (France). 222

Chef de cuisine, 30 Jahre, solid, mit prima Zeugnissen, in der Saison von Anfang Mai bis Ende April. Jahresstelle, am liebsten an Genfersee, bis Mitte oder Ende April. Offerten an die Exped. unter Chiffre 442.

Chef de cuisine, 34 Jahre alt, tüchtig und solid, sucht Stelle in der Saison von Anfang Mai bis Ende April. Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 441.

Chef de cuisine, 24 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle in der Schweiz, per 15. April oder später. Französische Zeugnisse. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 441.

Chef de cuisine. Jeune homme, 32 ans, Suisse, actuellement dans un hôtel à Montreux, cherche place pour la saison ou à l'année. Bonnes références et certificats à disposition. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous chiffre 507.

Chef de partie. Tüchtiger junger Mann, Italiener, der die Sommerstation Engagement als Chef de partie, in erstklassiges Hotel, geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 444.

Chef de rang, seriöser und tüchtiger Mann, mit prima Zeugnissen von Häusern ersten Ranges, der drei Hauptsprachen mächtig und mit dem Service vertraut, sucht Stelle in kleinerem Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 364.

Commissionär. Man sucht für einen 17 Jahre alten Jüngling Stelle als Commissionair oder Liftling. Offerten an die Exped. unter Chiffre 444.

Concierger, Deutschschweizer, 27 Jahre alt, der vier Hauptsprachen mächtig, durchaus tüchtig und mit besten Zeugnissen, sucht Engagement. Offerten an die Exped. unter Chiffre 411.

Concierger oder Conductor, 4 Hauptsprachen sprechendes, sucht Engagement auf kommende Saison. Offerten an die Exped. unter Chiffre 419.

Concierger, 32 aus, cherche place pour la saison, comme concierger ou conducteur. Adresser les offres à l'Administration du Journal, sous chiffre 442.

Concierger. Junger Mann von 28 Jahren, noch in erstklassigen Hause in Süden tätig, der drei Hauptsprachen mächtig, wünscht Stellung als Concierger oder Conductor. Offerten an die Exped. unter Chiffre 492.

Deux sœurs, caissières expérimentées et femme de chambre, ayant d'élégants et modernes vêtements, cherchant à se placer ensemble dans hôtel-pension ou hôtel, pour le 15 au 20. Prière d'adresser les offres à l'Administration du Journal, sous chiffre 408.

Etagen-Portier, tüchtiger, mit prima Referenzen, sucht Jahresstelle. Sprachkenntnisse deutsch, französisch und englisch. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 393.

Femme de chambre, 39 aus, cherche à se placer au plus tôt dans un hôtel de premier ordre. Parle parfaitement allemand, français, italien et comprend tout son service un peu d'anglais. Certificats à disposition. Adr. les offres à l'administr. du journal, sous chiffre 491.

Gebildetes Fräulein, deutsch, französisch und englisch sprechend, das in guter Gesellschaft zu reisen wünscht, wünscht sie in Hotel/Fachgeschäft und sucht hier eine entsprechende Stelle als Volontärin. Offerten unter Chiffre H. 11470 L an Haasenstein & Vogler, Lausanne.

Glätterin, junges, tüchtiges, sucht per sofort passende Stelle in Hotel oder Pension. Offerten mit Zeugnisabschriften an die Exped. unter Chiffre 01. 375 an Orell Füßli-Annexen, Zürich.

Gouvernante. Dame distinguée, parlant anglais, ayant très bonnes références, très expérimentée et pouvant fournir les meilleures références, cherche place de gouvernante ou directrice, dans pension ou hôtel. S'adresser à l'Agence David, Genève, No. 315.

Gouvernante-Lingère. Eine im Hotelwesen durchaus erfahrene Tochter, mit guten Empfehlungen, sucht Stelle als Gouvernante-Lingère oder Etage. Offerten an die Exped. unter Chiffre 502.

Gouvernante-Volontärin. Junge, gebildete Tochter, deutsch, französisch u. englisch sprechend, im Hotelwesen noch nicht bewandert, sucht Stelle als Gouvernante-Volontärin, in Hotel ersten Ranges. Offerten an die Exped. unter Chiffre 404.

Jüngerer Ehepaar ohne Kinder, mit mehrjähriger Erfahrung im Hotelfach, sprachkundig, sucht für die Sommerzeit Engagement in einem Hotel ersten Ranges als Sekretär und Gouvernante. Referenzen zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 496.

Kellermeister, 23 Jahre alt, durchaus tüchtig und solid, wünscht per sofort oder später Engagement. Offerten an: G. A. 1450, poste restante, Vevey, Pays Oriental. 461

Kellner-Volontär. Für Saison 1903 suche ich für gewandten, netten jungen Mann, Gastwirtsohn und gelernter Kaufmann, Volontärstelle. Kleines aber gutes Hotel der französischen Schweiz bevorzugt. Gelegenheit zum Reisen unter günstigen Umständen. Offerten mit Angabe etwaiger Bedingungen an: E. Stigler, Bahnhofstrasse, Freiburg i. B. (Baden). 438

Koch, 28 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Koch in der parterre à 1. Etage. Offerten unter Chiffre 1000, Pension Stahli, Ivraz (Waadt). 364

Koch, 28 Jahre, gelernter Pâtissier, welcher auch schon selbstständig gearbeitet hat, mit guten Referenzen aus Hotel ersten Ranges, sucht Stellung als Saucier oder Chef, in kleinerem Haus. Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 501.

Kochlehrling. Ein 15jähriger Junge wünscht Kochlehrlingstelle in gutem Hotel, Basel bevorzugt. Eintritt könnte bis 15. April bis 1. Mai erfolgen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 423.

Kochlehrling. Junger Mann, der 1/2 Jahr als Pâtissier-Tohilfall selbst gearbeitet, sucht Stellung als Volontär, Kochlehrling. Vorzugsweise in der französischen Schweiz. Offerten an A. Jansler, Hotel Adler, Solothurn. 483

Kochlehrling in gutes Hotel gesucht für einen kräftigen, netten, tüchtigen jungen Mann, der schon 8 Monate als Pâtissier gelernt hat. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 498.

Koch-Volontär. Ein junger Koch, suchen aus der Lehre bereits zwei Jahre in Hotel ersten Ranges tätig war, in gutem Hause. Offerten an die Exped. unter Chiffre 469.

Koch-Volontär. Intelligenter Jüngling von 18 Jahren, welcher im Kochen ordentliche Kenntnisse besitzt, sucht Stelle in kleinerem Hotel als Kochvolontär. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 478.

Küchenchef, tüchtiger, auch in Konditorei bewandert, sucht baldigst Stelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 345.

Liftier. Junger Kellner, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als Liftier und Aushilfe im Saal. Offerten an die Exped. unter Chiffre 442.

Liftier. Jüngling aus achtbarer Familie, 20 Jahre alt, der bereits zwei Jahre in Hotel ersten Ranges tätig war, deutsch, französisch und ziemlich englisch spricht, sucht Stelle als Liftier, in Hotel ersten Ranges. Prima Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 424.

Lingère, sehr tüchtige Kraft, sucht Stellung auf kommende Saison. Berner Oberland bevorzugt. Geht. Offerten an Hr. Pir. Feiler in Interlaken. 433

Ménage cherche place dans un hôtel de premier ordre comme femme de chambre et garçon de salle ou chambre. Femme parle correctement l'allemand, le français, l'italien et un peu d'anglais pour son service. Mari parle le français et l'italien. Adresser les offres à: A. C. 42, Rue de Rivoli, Paris. 374

Oberkellner, 29 Jahre alt, sprachkundig, der amerikanischen Küche kundig, sucht Engagement auf kommende Saison. Offerten an die Exped. unter Chiffre 424.

Oberkellner. In einem der ersten Hotels in Florenz, sucht Stellung als Oberkellner, auch kantonfähig und tüchtig. Offerten an die Exped. unter Chiffre 491.

Oberkellner, 28 Jahre alt, bibische Statur, der deutschen, französischen und englischen Sprache in Wort und Schrift sowie der Hotelbuchhaltung mächtig, sucht sofort Stelle in Hotel oder Kurort-Etablissement. Offerten unter No. 866 Z. an Kuranda & Cie, Annecy, Zürich. 489

Oberkellner oder Chef de salle, Schweizer, 30 Jahre alt, durchaus tüchtig, sucht, gegenteilt auf prima Zeugnisse und Referenzen, Engagement. Saison- oder Jahresstelle. Offerten an die Exped. unter Chiffre 476.

Oberkellner-Sekretär, gesetzten Alters, der 3 Hauptsprachen mächtig, über Jahresfrist in grösserem Hotel tätig, sucht, gegenteilt auf prima Zeugnisse aus ersten Häusern, seine Stellung auf 15. Mai oder später zu wechseln. Offerten an die Exped. unter Chiffre 460.

Pâtissier, tüchtiger, wünscht Stelle als Aide-Pâtissier in erates, oder als selbstthätiger in mittleres Haus. Offerten an die Exped. unter Chiffre 600.

Pâtissier, 25 Jahre alt, sucht baldige Stellung. Feinste Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 260.

Portier. Tüchtiger junger Mann von 21 Jahren, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement auf kommende Saison. Offerten an die Exped. unter Chiffre 488.

Portier, tüchtiger, 28 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, sucht per sofort oder für die Saison anderweitige Stelle als Gouvernante-Lingère oder Photographie zur Verfügung. Offerten an die Exped. unter Chiffre 426.

Portier-Conducteur. Junger, tüchtiger, sprachkundiger Conductor, Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten an die Exped. unter Chiffre 419.

Restaurantkellner. Junger Deutscher, 21 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, z. Zt. im Süden, sucht Stellung in gutem Hause, als Restaurantkellner. Eintritt Anfang Mai. Offerten an die Exped. unter Chiffre 480.

Restaurant- oder Zimmerkellner. 24 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Jahres- event. Saisonstelle, auch Luzern oder Umgebung. Gute Zeugnisse. Offerten an die Exped. unter Chiffre 445.

Saalkellner. 29 Jahre alt, deutsch, französisch und italienisch korrekt, sucht Engagement für sofort oder kommende Saison in besserem Kurhaus oder Hotel als Saalkellner. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Adresse: Mr. Robert Bührle & Söhne. 459

Saalistelle (erste) in Hotel oder feines Restaurant, sucht auf kommende Saison eine Tochter, der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache mächtig, im Saal und Restaurant service bewandert. Prima Zeugnisse aus nur feinen Hotels zu Diensten. Geht. Offerten unter Be 1301 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. 322

Saaltöchter. Junge, im Service gut bewanderte Tochter, aus achtbarer Familie, sucht Engagement für kommende Saison in besserem Kurhaus oder Hotel als Saaltöchter. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. Geht. Offerten unter Chiffre C. K. 50 St. Gallen. Hauptpostlager. 380

Saaltöchter. Junge Tochter, aus gutem Hause, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, wünscht Stelle als Saaltöchter. Würde auch Büffettöchter annehmen, da in diesem Service ebenfalls bewandert. Offerten an die Exped. unter Chiffre 438.

Saaltöchter. Junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, wünscht Stelle als Saaltöchter. Offerten an die Exped. unter Chiffre 370.

Secrétaire. Homme jeune de bonne famille, parlant et écrivant cinq langues et connaissant à fond la tenue des livres et ayant lesson, pour raison de santé, d'un séjour prolongé dans la hauteur, cherche emploi comme aide supplémentaire du bureau, dans un hôtel de montagne. Il est très peu exigeant comme salaire. Adr. les offres à l'Administration du Journal, sous chiffre 448.

Sekretärin. Serieuses Fräulein, gewandte, langjährige Buchhalterin, sucht für kommende Saison leichtere Bureaustelle (Schreibpartei), sowie in grösserem Hotel. Beste Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 427.

Sekretär-Kassier, Schweizer, militärfrei, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt sofort nach Uebereinkunft. Offerten an die Exped. unter Chiffre 490.

Sekretär-Volontär. Intelligenter, praktischer junger Mann von 25 Jahren, deutsch, französisch und englisch, sucht Stelle als Sekretär-Volontär in grossen (Berghotel). Offerten an die Adresse: Mogyoros, Ospedaliotti (Lugano) Italien. 488

Sekretär-Volontärstelle in Italien sucht junger Kaufmann von 25 Jahren, praktisch in Comptabilité des. franz. Vorkenntnisse im Italienischen und Englischen, fleischbeschreibend, guter Charakter. Geht. Offerten an die Exped. unter Chiffre 441.

Sekretär-Volontärstelle nach der franz. Schweiz sucht junger Mann von 24 Jahren, deutsch, französisch und englisch, Eintritt nach Belieben. Offerten an die Exped. unter Chiffre 480.

Sommelier-volontaire. Jeune homme, sommelier, cherche à se placer dans la Suisse allemande, pour apprendre le service et la langue. Bons certificats à disposition. Offres sous chiffre No. 660 Z. Kuranda & Cie, Zürich. 505

Sommelier-volontaire. Jeune homme sérieux, parlant français et allemand, âgé de 21 ans, cherche place comme volontaire dans un hôtel ouvert toute l'année, pour apprendre le service de salle, certificats à disposition. Adr. les offres à l'administr. du journal, sous chiffre 499.

Tochter aus guter Familie, 21 Jahre, Italienisch, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Saaltöchter, Pâtissier oder besserem Restaurant. Offerten an die Exped. unter Chiffre 425.

Tochter aus achtbarer Familie, beider Sprachen mächtig, im Buffetdienst und Salzwasser bewandert und schon einige Jahre in Hotels ersten und zweiten Ranges tätig gewesen, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Offerten an die Exped. unter Chiffre 474.

Zimmermädchen, tüchtiges, drei Hauptsprachen, wünscht Engagement zu sofortigen Eintritt, in erstklassiges Hotel. Prima Zeugnisse. Offerten an die Exped. unter Chiffre 417.

Zimmermädchen. Zwei tüchtige, gewandte Zimmermädchen, die immer in besseren Häusern gearbeitet, deutsch und französisch sprechen, suchen Stelle in der kommenden Saison oder für's Jahr. Gute Referenzen und Photographie zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Ch. 457.

Zimmermädchen. Junges Mädchen sucht Saison- oder Jahresstelle als Zimmermädchen, in gutes Hotel. Deutsch, französisch und englisch. Offerten an die Exped. unter Chiffre 470.

Zimmermädchen, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, wünscht Stelle in gutes Hotel. Offerten an die Exped. unter Chiffre 486.

Zimmer-Oberkellner, tüchtig und sprachkundig, sucht Referenzen zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Ch. 492

ROSCHÜTZ & Co

nunmehr

Roschütz, Heiberger & Co. A.-G., Bern

empfehlen sich auf die Sommer-Saison 1903 für folgende Bedarfsartikel allen

Hotels und Pensionen.

Champagner-Weine. Marken: Bouvier frères, Louis Mauler, Moët & Chandon, Heidsieck & Cie., Louis Roederer, Veuve Clicquot, G. H. Mumm & Cie., Pommery & Greno, etc. etc.

Natürliche Mineralwasser. Alle gangbaren Tafelwasser.

Englische Table Waters. Soda Water, Ginger Ale etc.

Englische Biere. Bass & Co's Pale Ale, Guinness's Extra Stout.

Dessert-Artikel. Waffeln, Biscuits, Bonbons, Früchte.

Prompte und reelle Bedienung. — Man verlange Preislisten.